

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 35 (1926)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 37
BASEL, 16. September 1926

Nº 37
BALE, 16 septembre 1926

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillexile oder deren Raum, 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jähr. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: Jähr. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par a poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'étranger abonnement direct 1 an. 15 fr. 6 mois 8 fr. 30, 3 mois 5 fr. 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen. — Demandes d'admission.

	Betten:	Lits:
Hr. Alb. Wullmann-Riedi, Hotel Beatus, Beatenberg	20	
Hr. Emanuel Meisser, Bahnhofbuffet, Büchs	28	
Hr. G. Baldini, Hotel Schützen, Zürich		28
Hr. Willy Kern, Hotel-Restaurant Anna-burg, Zürich	30	
Hr. Hermann Schmid, Dir., Hotel Baur au Lac, Zürich		P. M.

Vereinsnachrichten

Zur gef. Notiznahme.

Die im Verlaufe dieser Woche an alle Mitglieder des S. H. V. zum Versand gelangenden Zirkulare werden der Aufmerksamkeit derselben dringend empfohlen. Sie verpflichten uns sehr durch möglichst baldige Beantwortung der sie betreffenden Punkte. Zur wichtigen Frage des Trinkgeldwesens wagen wir die Hoffnung, endlich einmal von allen Vereinsangehörigen eine schriftliche Meinungsäußerung zu bekommen. Viele haben sich bereits dazu ausgesprochen und ihre Anordnungen (z. T. mit Belegen) mitgeteilt. Mögen die andern ihnen folgen, wenn auch nur mit kurzen und knappen Erklärungen, wie sie es in ihrem Hause halten und was sie für gut finden.

Das Schweizer. Hotelreklambureau in Bern schickt uns eine längere Erklärung betr. sein Unternehmen „Illustr. Hotelführer“. Aus verschiedenen Gründen können wir die Einsendung in der vorliegenden Fassung nicht aufnehmen, werden aber der Firma Gelegenheit zu einer sachlichen Erwiderung geben. Dieses Mal wäre das schon raumeshalber unmöglich gewesen.

Der Verein der Wiener Hotelporriere und Fremdenführer in Wien avisiert verschiedene schweiz. Hoteldirektionen, dass sein Redaktor, Herr Ed. Beringer in den nächsten Tagen „in einer für den internationalen Fremdenverkehr äusserst wichtigen Angelegenheit“ versprochen werde. Wir sind dankbar, wenn uns von den Angefragten kurz mitgeteilt wird, um welche Angelegenheit es sich handelt.

Direktion des Centralbureau S. H. V.

Plazierungsdienst.

Diejenigen verehrlichen Mitglieder von St. Moritz, Lenzerheide, Pontresina, Müren, Kandersteg, Adelboden, St. Cergue, Chesières und Gstaad, die unsere Anfrage betr. Plazierung von Kochlehrlingen in Winter-saisonbetrieben noch nicht beantwortet haben, werden hiemit höflichst und dringend um gütige sofortige Erledigung ersucht.

Wir haben noch einige Kochlehrlinge, die bereits in Sommersaison geschäftlich tätig waren, für die Dauer der Wintersaison zu plazieren und bitten um Bekanntgabe allfälliger Vakanzen.

Hotel-Bureau, Aeschengraben 35, Basel 2
Tel. Safran 27.38.

Personalaustausch mit Deutschland.

Am 6. Juli richtete das Eidgen. Arbeitsamt an die Deutsche Gesandtschaft in Bern eine Mitteilung, worin in Stellungnahme zu den Vorschlägen des Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung betreffend Austausch von Hotelpersonal mit Deutschland der Standpunkt vertreten wurde, dass das bisher bestehende Verfahren nicht abgeändert werden sollte und zugleich dargelegt wurde, dass der Vergleich der gegenseitigen Einreiseziffern die schweizerischerseits geübte Praxis als weitherzig erscheinen lasse und zu der Erwartung berechtige, es werde auch schweizer. Hotelpersonal die Beschäftigung in Deutschland in liberaler Weise ermöglicht werden. Nunmehr teilt das Eidgen. Arbeitsamt mit, die Reichsarbeitsverwaltung habe sich diesem Standpunkt angeschlossen und den verschiedenen Landesarbeitsämtern entsprechende Weisung zugehen lassen.

Schweizerischer Bädertag in Rheinfelden 25. September 1926.

Der Verband Schweizer Badekurorte hält, wie hier bereits mitgeteilt wurde, am Samstag, den 25. September, in Rheinfelden seine diesjährige Delegiertenversammlung ab und veranstaltet aus diesem Anlass einen schweizerischen Bädertag mit wissenschaftlichen Vorträgen aus dem beruflichen Interessengebiet.

Für die Tagung, deren Besuch angelegentlich empfohlen sei, ist folgendes Programm aufgestellt worden:

Freitag, 24. Sept.: Bezug der Hotels nach freier Wahl. 20½ Uhr gemeinsame Zusammenkunft im Hotel Drei Könige.

Samstag, 25. Sept.: 9 Uhr: Delegiertenversammlung im Rathaussaale nach spezieller Traktandenliste. — Nach der Sitzung Besuch der Trinkkuranlage.

13 Uhr: Bankett im Grand Hotel des Salines.

15 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. med. H. Keller, Rheinfelden: Das Zusammenarbeiten von Badekurort und Arzt.

16 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Blaser, Chef der Filiale Lausanne der Schweizer. Verkehrszentrale: La propagande à l'étranger en faveur des stations balnéaires.

17 Uhr: Freie Aussprache und gemütliche Unterhaltung.

Zum Bädertag sind alle Interessenten des Bäderwesens, sowie Freunde der Sache höflich eingeladen. Anmeldungen zum Bankett richtet man an den Verband Schweizer Badekurorte, Vorort Rheinfelden.

Gedanken zur Saison.

In No. 30 vom 29. Juli ist hier in Besprechung des wenig befriedigenden Saisonschaffes geschrieben worden „Es müssten schon Wunder geschehen, sollte sich diese Situation in den kommenden Wochen noch sehr stark verändern“. Dieses wohl vielerorts erhoffte Wunder ist nicht eingetreten, der August hat den Geschäftsausfall der Vormonate nicht voll zu kompensieren vermocht und so wird denn die diesjährige Saison ganz wesentlich hinter denjenigen der beiden Vorjahre zurückbleiben, wenn vielleicht auch nicht in dem Grade, d. h. mit nahezu einem Drittel, wie seitens der Schweizer. Verkehrszentrale angenommen wird.

Die wichtigsten Ursachen des heurigen Misserfolges im Fremdenverkehrswesen sind hier ebenfalls bereits angedeutet worden. Die misslichen Witterungsverhältnisse mit ihren fortgesetzten Kältefällen haben insbesondere den Höhenstationen und Berg-hotels stark zugesetzt. Allein der Hauptgrund für den Rückgang der Besucherzahlen liegt mehr noch als beim Schlechtwetter in den allgemein prekären Wirtschaftsverhältnissen Gesamteuropas, sodann in der verschärften Konkurrenz des Auslandes und in der Tendenz verschiedener Nachbarstaaten, die Leute aus eigene Land zu fesseln. Durch Verstärkung der Heimatpropaganda leisten diesbezüglich namentlich die Verkehrskreise in Deutschland und Oesterreich ganz Bedeutendes, unterstützt durch die Bahnverwaltungen, die durch Schaffung weitgehender Erleichterungen und Fahrbegünstigungen den Inlandverkehr in einem Ausmasse fördern, dass man darob beinahe neidisch werden könnte.

In der Öffentlichkeit werden hin und wieder auch noch andere und zudem meist irrgie Begründungen für den Rückgang des Fremdenbesuches gegeben. So hörten wir kürzlich an einem Stammtisch die Behauptung aufstellen, die Schweizer Hotels seien zu teuer, daher die Bevorzugung ausländischer Kur- und Badeorte durch Schweizer Familien und früher sichere Gäste unseres Landes. Wir sind dieser Behauptung natürlich sofort entgegengetreten und es gelang uns anhand einiger Beispiele, deren Urheber und seine Stammtischfreunde zu bekehren und davon zu überzeugen, dass unsere Hotellerie im Verhältnis zu ihren Leistungen in Küche, Kel-

ler und Service, sowie im Hinblick auf Sauberkeit, Komfort und Ausstattung billiger arbeitet und sich mit geringerem Geschäftsgewinn abfindet als die ausländische Konkurrenz. Eine Reise ins Ausland wird diese Tatsache auch dem Laien bestätigen. Denn was die Schweizer Hotels heute aufbieten und anwenden, um ihre Kundschaft in jeder Hinsicht zufriedenzustellen, grenzt nahezu ans Unmögliche. Dabei ist die Schweiz eines der Länder mit teuerstem Lebensbedarf und höchstem Index auf dem Warenmarkt, mit Preisunterschieden zu ihren Ungunsten, die sich mitunter auf ganz horrenden Prozentsätzen belaufen, wie z. B. in dem wichtigen Bedarfsartikel der Hotels, im Fleisch, wo die Differenz an die 100 Prozent heranreicht. Und doch muss die Schweizer. Hotellerie die Konkurrenz durchzuhalten versuchen, um wirtschaftlich nicht unter die Räder zu geraten.

Es wäre angezeigt und gut, wenn gewisse brave Eidgenossen diese Verhältnisse auch am Stammtisch mehr als bisher auf sich einwirken liessen. Gar manche Vergnügungs- und Ferienreise nach Valais würde dann unterbleiben, die doch in der Regel nur mit Enttäuschungen endigen, da in der Mehrzahl aller Fälle im sogen. „billigen“ Ausland Aufwendungen zu bestreiten sind, die nicht vorhergesehen waren und meist das Reisebudget über den Haufen werfen. Trotzdem viele Schweizer solche Erfahrungen schon oft gemacht haben, bleibt jedoch der Faktor „Valutaireise“ mit all seiner Anziehungskraft nach wie vor bestehen. Zum Schaden der heimischen Volkswirtschaft und der Hotellerie, ob schon eigentlich die Allgemeinheit ein besonderes Interesse daran haben sollte, die Existenzfähigkeit des Gastgewerbes nach Kräften zu fördern. Gerade in diesem Punkte aber lässt die sonst doch ziemlich weitgehende Schweizer Solidarität noch sehr vieles zu wünschen übrig und darum stellt sich auch hier dem einzelnen Hotelier wiederum die Pflichtaufgabe, durch Aufklärung an seinem Ort und in seinem Kreise besseres Verständnis für die Nöte der Hotellerie, sowie das Interesse der Öffentlichkeit für die Bedürfnisse unseres Berufsstandes zu wecken.

Vermehrte Aufklärung, weitestgehende Zusammenarbeit und Verständigung tut aber auch den verschiedenen Interessenten am Fremdenverkehr unter sich not. Und es ist eine durchaus gesunde, jedenfalls diskutable Idee, wenn kürzlich von einem Vereinsmitglied die Gründung einer Verkehrsliga angeregt wurde, die alle direkt oder indirekt am Reiseverkehr beteiligten Kreise zu einer grossen Interessengemeinschaft zusammenzuschliessen hätte, von den Transportanstalten und der Hotellerie über Gewerbe und Handel bis zur Landwirtschaft. Sie alle sind Nutzniesser des Fremdenverkehrs und daher im ureigensten Interesse dazu verpflichtet, an dessen Hebung und Förderung mitzuarbeiten, zumal die Hotellerie viel zu schwach ist, aus eigenen Kräften und Mitteln eine grosszügige Verkehrspolitik allein

Feuilleton.

Wallis.

(Schluss)

Noch weiter hinauf! Das Tal scheint in sich zu verbrennen, so schwarz und sonnig führen sich die Felschilde der Nordwand. Wieder ändert sich das Bild. Von links öffnet sich Lösschen: einzig Blau, Licht und salbes, lichtgelbliches Grün. Bis weit hinauf schweben die Berggipfel mit flackernden Kirchtürmen. Indessen holt die Bahn zu einem Finale ohne Gleichen aus, dem Ziele zu: Brig, hier gilt: welsch Gestein und deutsch Gebüel. Wer wandermüde von den verhornten Naterschen Bergen oder vom Simplon herunterschaut, den mag das Städtchen erscheinen wie ein kleines Jerusalem mit den blinkenden Turmzwiebeln. Man durchschreite Brig von Süd-osten her und gewinne durch Schwibbögen, alten Gemäuer einen Durchblick von klassisch-italienischer Art. Der Komplex des Stockalperpalastes ergäbe ein ganzes Kapitel Kunst- und Schlageschichte: mächtig, unfassbar düster wie eine Renaissanceanlage.

Und immer dieselbe köstliche Wandlung mit allem, was der Schöpfer in diesem Lande geschaffen. Gibt es Lieblicheres als das untere

Goms und Herberes als die Landschaft von Münster bis Oberwald! Am Ausgangspunkt zu Nufenen und Griespass das weisse Dorf Obergestelen, wie in das Freilicht des Himmels hineingebaut, so weit und kühl stösst der Blick gerade hinaus in die Absolutheit des Raumes: Hier harrte einst Richard Wagner nach einer mühsamen Grimseltour auf den Freund und Rhetoren Herwegh. Und wie Oberwald durch Goethe, so gewinnt nun auch dieses Dorf seine kulturgeschichtliche Unsterblichkeit.

Der du aber noch weiter talaufwärts pilgerst, säume und raste am Brennpunkt zweier wohnigen Passstrassen und angesichts der blauen Flut des Gletschers — in Gletsch. Freundliche Gletschler tragen Sorge für dein Wohl und geben durch uralte Nutz- und Zierart Probe und Zeugnis von der Kultur eines Bergvolkes, das der Welt einen Kardinal, die besten Bergführer, die schönsten Alpen, den herbsten Weissen und den ungewöhnlichen Faustübersezer Monsieur Kaspar de Rietmann geschenkt hat.

Zermatt. Das Letzte und Schöne. Auch heuer überfiel mich die Stimmung, die ich das erste Mal hatte: unglaubliche Gedämpftheit der Atmosphäre. Gegen die grellen Töne und Glanze anderer berühmter Fremdenplätze gehalten wie die verhaltene Schönheit eines Perserteppichs gegen das explodierende Anilin deutscher Sportjacken. Alles, die Menschen, die

Pflanzen, die Gesteine, scheint uns ein Innen und Aussen zu haben, näher, innerlicher, tiefer zu sein. In den Gärten verhallte Musik; das fliessende durch die Seele wie unsichtbar Geschiebe und an den Zauberräden silberner Geigen reihen sich aufgelöst die Dinge. ... Aber auch Zermatt ist keine Einheit. Wanderung oder Fahrt auf den Gornegrat zeitigt das vollste Orchester einer Bergweltsymphonie. Schwarze gibt uns das Maffernhorn, der Alpen königlicher Berg, wie in Privataudienz: noch persönlicher, mächtiger, massiger, Warnung und Einladung zugleich. Rif-felalp! Ein Waldmarchen in 2000 Meter Höhe. So seltsam sind hier Tiefe und Höhe gemischt, so leicht und warm und geborgen ruht hier die Seele, in die Seide alpiner Zustände geschla-gen.

Mit Bewusstheit gebrauchte ich Eingangs den Ausdruck unerschöpflich. In diesem Lande reifen nicht nur die Trauben am Gletscher, sondern auch gotische Altären und barocke Herrlichkeit. Den Kunsthistoriker überdies lockt das Gewerk uralter, stimmungsvoller und formenreicher Gotteshäuser, den Ethnographen der Reichtum geheimer Überlieferung, das Leben im Haus, Acker und Gerat; den Geschichtsschreiber die zahllosen Spuren geschichtlicher Grösse und Vergangenheit, sichtbar in Brücken, Strassen und Kastellen, in Siegel, Tor und Inschrift, im Gehäuse halb verschollener Sagen- und Rechtswelt;

den Sprachforscher ein Lautsand und eine Wortbildung, die in Deutschland etwa dem Sprach- und Schrifttum des 14. bis 16. Jahrhundert ange-hören würde. Und den, der die Menschen liebt und das ungründliche Gedicht des Lebens, den lockt ein Volk und ein Land, die noch nicht ganz überkruftet sind von der grauen, gleichmächti-gen Kalkschicht der Zivilisation.

Dr. Siegfried Streicher.

Die beste Medizin!

Auf einer feucht-fröhlichen Rheinfahrt im August 1911 fand ich in einem der interessantesten Fremdenbücher des Hotels zur Krone in Assmannshausen, dessen besonderer Schmuck die schöne, sprechende Marmorbüste Ferdinand Freilighalts ist, folgende hübsche Verse, die ein weinroter Medizinall und Professor der Medizin dort verzeichnet hat:

„Hier pfleil ich auf Brom und Antipyrin,
Auf Pulver, auf Pillen und Jod und Chinin,
Hier endlich wird ich ein Weiser,
Und reiche als köstliche Medizin
Den roten Assmannshäuser.
Daranter aber hatte ein Stipoliker geschrieben:
„Du alter Herr, du weiser Rat,
Dein Rat, der kam etwas zu spät;
Gerettet wär' manch Menschenleben,
Wenn du immer nur Assmannshäuser gegeben!“

zu freiben oder zu finanzieren. Andererseits ist aber das Gastgewerbe mit der gesamten Volkswirtschaft aufs engste verknüpft. Gleichgerichtete Interessen verbinden es mit der Industrie und der Arbeiterklasse hinsichtlich der Verbilligung der Lebenshaltung, mit dem Gewerbe bezüglich der gewerblichen Gesetzgebung und der Erhaltung des Mittelstandes, mit den Automobilvereinigungen bezüglich der Verkehrsgesetzgebung usw. usw. Man sollte daher auch seitens aller Volkskreise vermehrtes Wohlwollen und Verständnis für die Lage der Hotellerie, nebst entschiedener Unterstützung ihrer Bestrebungen voraussetzen dürfen, soll der Fremdenverkehr sich wiederum zu jener Bedeutung als nationaler Wirtschaftsfaktor entwickeln, deren er sich vor dem grossen Kriege erfreute. Wird der Hotellerie aber diese Mitarbeit und Unterstützung allseitig zuteil, so braucht uns um ihre Zukunft, ihre Existenzfähigkeit nicht bange zu sein und es wird sich auch der Rückschlag der laufenden Saison leichter verwinden lassen.

Ausforschung des Aufenthalts-Ortes.

Unter Bezugnahme auf die in Nummer 33 vom 19. August hier erschiene Warnung betr. R. Windthorst, gebürtig aus Bonn a./Rh. (grosse, stoffliche Erscheinung, glatt rasiert, Grösse ca. 2 m, Alter 40 Jahre) werden diejenigen Herren Hoteliers, die den augenblicklichen Aufenthaltsort dieses Herrn kennen, dringend gebeten, zweckdienliche Mitteilungen an Herrn J. A. Seiler, Chef de réception, Hotel Beau-Rivage-Genf gelangen zu lassen. Herr W. wird von der Polizei in Genf wegen Betrügereien gesucht.

„Internat. Pensions-Adressbuch“ und „Europa-Hotelführer“.

Nachdem wir in den letzten Jahren wiederholt genötigt waren, hier vor den Reklamierern der Verlagsanstalt E. Scholt, Ansbacherstrasse 25, Berlin W 50, zu warnen, müssen wir uns heute erneut mit diesem Unternehmen beschäftigen. Es wird uns nämlich mitgeteilt, die Vertreterin der Firma, Frau Scholt, beziehe zurzeit die Schweiz auf einer Akquisitionstour für ein sogen. „Internationales Pensions-Adressbuch“ (mit Hotelverzeichnis als Beilage) und suche Annoncen-Aufträge — möglichst gegen Vorauszahlung — zu ergattern mit dem Hinweis, die Verlagsanstalt betreibe zugleich ein Internat. Verkehrsbureau mit Bäder-Auskunft. Diese Behauptung scheint nun bis zu einem gewissen Grade zu stimmen, allein man kann sich schwer ein richtiges Urteil von der „Bedeutung“ dieses Unternehmens bilden, wenn man erfährt, dass die Firma insgesamt zwei kleine Büroräume in einem bescheidenen Gartenhaus in der Berliner Ansbacherstrasse innehat.

Daraus folgt, dass der Tätigkeit der Firma Scholt im Sinne der Förderung des Reiseverkehrs jede Wichtigkeit abgesprochen werden muss und dass allfällige an sie bezahlte Reklamegelder jedenfalls nicht die erhoffte und zweckentsprechende Verwendung finden. Wir empfehlen daher Nichtintervenieren auf deren Inserationsofferten und warnen zugleich auch vor ihrem anderen Druckwerk, das angeblich demnächst unter dem hochtönenden Titel „Europa-Hotelführer“ zur Ausgabe gelangen soll. (Vide diesbez. auch unsere einschl. Ausführungen in Nr. 49 des letzten Jahres).

Mitteilung

des eidg. Gold- und Silberamtes in Bern an die

Lieferanten von versilberten Bestecken und Tafelgeräten für Hotels und Restaurants.

Die Lieferanten von versilberten Bestecken und Tafelgeräten werden darauf aufmerksam gemacht, dass gemäss den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften (Bundesratsbeschluss vom 8. September 1916) die Verwendung des Wortes „Silber“ nur für solche Waren gestattet ist, die in ihrer ganzen Zusammensetzung aus einer Silberlegierung im Mindesteingehalte von 800 Tausendteilen bestehen.

Es ist demnach unstatthaft, die Bezeichnung „Hotel-Silber“ für versilberte Bestecke und Tafelgeräte anzuwenden, gleichviel ob diese Bezeichnung auf den Waren selbst angebracht oder auf Etiketten, Fakturen, Prospekten, in Inseratentexten und irgendwelchen Reklameaufschriften angewendet werde. Für diese versilberten Waren dürfen demzufolge nur Bezeichnungen angewendet werden, die den Tatsachen entsprechen, wie z. B. „la versilberte Bestecke und Tafelgeräte“ oder „la versilberte Hotel-Bestecke und Tafelgeräte“. Auf keinen Fall aber darf die Bezeichnung „Hotel-silber“ angewendet werden. Dieselbe ist

einzig für diejenigen Waren zulässig, die aus einer Silberlegierung im Mindesteingehalte von 800 Tausendteilen bestehen.

Wir möchten demnach die Lieferanten von Bestecken und Tafelgeräten für Hotels und Restaurants ersuchen, sich an diese gesetzlichen Vorschriften zu halten, um sich Unannehmlichkeiten mit den zuständigen Behörden zu ersparen.

Bundesfeier-Sammlung.

Vom Schweiz. Bundesfeierkomitee wird uns geschrieben: Die Sammlung vom vergangenen ersten August hat gezeigt, dass die Bevölkerung den Bestrebungen unserer Organisation, den Nationalfeiertag zu einer Kundgebung wahrer Solidarität zu machen, wachsendes Interesse entgegenbringt. Der Wille, für die notleidenden Mütter ein kleines Opfer zu bringen, offenbarte sich besonders deutlich in einer regen Nachfrage nach Bundesfeier-Abzeichen. Die hübschen Broschen wurden gerne gekauft; an vielen Orten waren schon in den Mittagstunden des 1. August keine mehr zu haben. Allen Spendern und auch allen denen, die in irgend einer Form für die Sammlung gewirkt haben, sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Mögen die Gaben denen, für die sie bestimmt sind, zum Segen gereichen.

Schweizerobst in unsern Hotels.

(Korresp.)

Nachdem die sog. „Schweizerwoche“ zum Schutze unserer einheimischen Produktion allgemeine Einführung erlangt hat, ist es wohl auch, ohne unbedenklich sein, gestattet, in diesem Fachblatt mit einigen Worten unseres Tafelobstes zu gedenken. Es ist das umso gerechtfertigter, als unser Obstbau mehr denn je des Schutzes und der Unterstützung durch die Konsumenten bedarf.

Vor dem Jahre 1914 fand unser Obst willige Abnehmer in den Grossstädten Süd- und Norddeutschlands und in den Industriegebieten am Rhein. Die fremden Käufer stellten sich regelmässig im Herbst bei uns ein, um die Einkäufe zu besorgen, oder sie liessen sich durch unsere Exporteure bedienen.

Während des Krieges sind diese Absatzgebiete für uns fast restlos verloren gegangen, dank einerseits der Ansengungen, die zur Förderung des Obstbaues und zur Selbstversorgung in diesen Ländern gemacht wurden, während anderseits die hohen Transportkosten eine erfolgreiche Konkurrenz verunmöglichen. So kommt es, dass wir heute für die Verwertung unserer Obstsorten in der Hauptsache auf den Inlandverbrauch angewiesen sind. Die jahrelangen Bestrebungen, eine rationelle Inlandverwertung zu erzielen, hatten nur teilweisen Erfolg. Am vornehmlichsten entwickelte sich das Mostergewerbe. Es ist dasselbe zur eigentlichen und sehr leistungsfähigen Industrie geworden, welche in der Lage ist, den Hauptanteil der Mostobsternte dem Markt zu entziehen und zu verarbeiten.

Weniger ausdehnungsfähig erwies sich die Obsttörrerei. Die industriellen Betriebe konnten sich nur während der Kriegsjahre halten. Leider erlitt das Dörrobst keine grossen Betriebskosten. Geblieben sind nur die einfachen bäuerlichen Dreckerien, in denen mit eigenen und billigen Hilfskräften gearbeitet werden kann.

Die grösste volkswirtschaftliche Bedeutung kommt jedoch zu der direkten Zuführung des Frischobstes zum Konsum. Die Versorgung des Inlandes mit Frischobst bildet auch eine der Hauptaufgaben der fachlichen Organisationen. Wenn auch unsere Grossstädte durch die wöchentlichen Märkte, die Platzgeschäfte, die vielen Depots der Lebensmittel- und Konsumvereine ziemlich gut versorgt werden, liess der Handelsverkehr mit den übrigen Interessentenkreisen und vor allem mit unsern Hotels zu wünschen übrig. Es mag das zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass unsere Obstproduzenten, zum Teil auch die Obsthändler zu wenig handelsrechtliche Fertigkeit besaßen. Sie waren noch nicht in der Lage, den Verkauf des Obstes nach kaufmännischen Grundsätzen zu betreiben und verstanden es nicht, sich wenig, ihrer Kundname den Bezug von Frischobst darauf zu erleichtern und bequem zu machen, wie das die heutigen Verhältnisse erfordern. Sie legten auch zu wenig Gewicht auf persönliche Fühlungnahme mit ihren Obstnehmern und passten sich deren Bedürfnissen nicht an. Wohl fehlte es auch an richtiger Organisation, die ermöglichte, während der ganzen Saison durch periodischen Belieferungen in tafelfähigem Zustand in sauberer Aufmachung die Käufer voll und befriedigend. Letzteres mag wohl einer der Hauptgründe sein, dass gerade die Besitzer von Hotels, Pensionen, Kuranstalten etc. bisher eine gewisse Zurückhaltung in Bezug auf Annahme von Inlandsobst an den Tag legten. Sie bevorzugten ausländische Südfürthlieferanten, um ihren Gästen immer wieder die neuesten und feuersten Importfrüchte zu servieren zu können. Für Schweizer ist es namentlich in Jahren mit reichlichen Obstrenten doch etwas bemühend, Ananas, Bananen, Orangen, Mandarinen, fremde Trauben, Datteln und Mandeln vorgesetzt zu erhalten, während Schweizer Äpfel auf der Tafel fehlen, trotzdem sie bedeutend billiger erhältlich gewesen wären.

Recht gerne geben wir zu, dass vielleicht vor Jahren gemacht direkt. Obzigezogen nicht befriedigend weil die Äpfel als Tafelfrüchte zu klein und unscheinbar waren, infolge unrichtiger Verpackung verbeult und fleckig ankamen, zu wenig Rotfärbung aufwiesen, zu festfleischig, zu wenig saftig waren oder, weil noch unreif, zu sauer schmeckten und daher von den Gästen reifert wurden.

Wir nehmen diese Vorwürfe entgegen, soweit sie wirklich den Lieferanten betreffen. Auch der Obstlieferant muss im Fach geschult und erzogen werden. Er muss seine Erfahrungen sammeln und verwerten können. Das hat er in den letzten Jahren reichlich getan. Zudem ist er in Wort und Schrift aufgeklärt worden über die richtige Vornahme der Ernte, der Sortierung und über die Behandlung der einzelnen Sorten beim Verpacken. Wie die Obststellungen beweisen haben, ist der Same nicht ganz unter die Dornen gefallen und es konnte ein bedeutender Fortschritt in der Pflege und Behandlung des Tafelobstes konstatiert werden. Es ist aber nicht zu vergessen, dass, wie der Wein besonderer Pflege bedarf, um tafelfähig zu bleiben, auch dem Tafelobst von Seite des Bezügers eine sorgfältige und zweckdienliche Behandlung z. Teil werden muss. Es ist nicht gleichgültig, ob im

Oktober schon Winterrüpfel eingekauft und Baumstämme reifen, Champagner reifen, von Neujahr, d. h. noch nicht genussreif, serviert werden, oder ob Landsberger Reinetten, Danziger Kantäpel und andere frühe Herbstsorten erst nach dem Neujahr auf den Tisch kommen, wenn die Früchte überreif und mehlig geworden sind. Äpfel, die in der Kältekammer aufbewahrt und nachher einige Zeit der Wärme ausgesetzt werden, verlieren recht bald ihr gutes Aussehen. Auch der Konsument sollte wissen, wie man Früchte auf Lager zu behandeln sind, damit die baumfrisch bleiben und ihren vollen Geschmack behalten. Im fernern sollte er die einzelnen Sorten und ihre Eigenschaften kennen und wissen, wann die Genussreife eintritt, welche Haltbarkeit die Sorten besitzen und auf welche Art die Früchte in der Küche die beste Verwertung finden. Wir möchten nur erlassen, hier auf eine Anleitung für Konsumenten „Frischobst im Haushalt“ hinzuweisen, die der Verband Schweiz. Obsthandels- und Obstverwertungsfürmer in Zug den Interessenten gratis zur Verfügung stellt. In dem Schriftchen werden die besten Handelssorten in Aussehen, Geschmack, Haltbarkeit, Verwertungsart kurz beschrieben. Auch über den Einkauf und die Lagerung des Obstes sind wertvolle Winke enthalten. Am Schlusse finden sich Adressen von Schweizerfirmen aufgeführt, die sich mit Tafelobstlieferungen an die Detailkundschaft befassen.

Heute besitzen wir in der Schweiz gutgeleitete Fachorganisationen und tüchtige private Obsthandelsfirmen, welche das Obst in ihren Einzugsgebieten direkt bei den Produzenten sammeln, einkellern, sortieren und in richtiger Verpackung in den Handel bringen. Dieses Vorgehen hat insbesondere für die einheimische Kundschaft grosse Vorteile. Einmal bleibt das Obst bei direktem Bezug vom Produzenten in zweckdienlichen mit Wellkarton ausgeschlagenen Transportkisten bewahrt vor Schädigungen aller Art, wie solche bei unrichtiger Behandlung unvermeidlich sind.

In den gut eingerichteten Lagerhäusern lässt sich das Obst baumfrisch aufbewahren. Es bleibt sauber und staubfrei bis zur Zeit des Verkaufes.

Dem Käufer ist es möglich, das Obst auf Lager zu besichtigen. Er kann diejenigen Sorten aussuchen, die für seine Zwecke geeignet erscheinen. Die Lieferungen an den Konsumenten können nach Vereinbarung dem Bedarf entsprechend in bestimmten Mengen auf festgesetzte Termine gemacht werden. Bei solchen periodischen Zustellungen erhält der Bezüger stets tafelfähige, frische Ware im genussreifen Zustande. Es fallen für ihn die Besorgungsarbeiten des Einkellers, das Risiko der Lagerung (Schwund, Fäulnis, Diebstahl) ausser Betracht. Bei Bezug aus Lagerhäusern kann sich der Käufer die Bedienung während der ganzen Saison sichern. Es sind das Vorzüge, die für Betriebe, in denen täglich Tafelobst oder Obst in zubereiteter Form auf den Tisch kommt, vor allem Hoteliers, Inhaber von Pensionen etc., nicht zu unterschätzen sind.

Wir gelangen daher mit der aufrichtigen Bitte an diese einheimischen Obstnehmer, sie möchten doch, sowohl im Interesse unserer Obstproduktion, wie auch im Interesse der grossen Liebhaberschaft von frischem und zubereitetem Obst ihre Aufmerksamkeit wieder etwas mehr dem Schweizerobst zuwenden.

Zschokke - Wädenswil.

Sektionen

Hotellier-Verein vom Glarnerland und Wallensee. Die Haupt-Herbstversammlung dieser Sektion findet am nächsten Freitag, den 17. September, 11 Uhr vormittags, im Hotel Bahnhof in Linthal statt. An Traktanden sind vorgesehen: 1. Saisonrückblick und Mutationen, 2. Protokoll, 3. Bericht des Delegierten, 4. Kontrollbericht, 5. Preisnormierung pro 1927, 6. Propaganda der Fremdenverkehrs-Hotelliervereine (Glarnerland, 7. Passauer und Erlanger pro 1926, 8. Frühjahrsversammlung, 9. Varia. An der Versammlung können auch Angehörige der Mitglieder teilnehmen. Die Abfahrt der Teilnehmer erfolgt um 10.15 Uhr per Auto vom Bahnhof Glarus. Anmeldungen hierfür sind ins Hotel Glarnerhof zu richten, diejenigen für das Mittagessen bis 16. September abends direkt an das Hotel Bahnhof in Linthal.

Kleine Chronik

Luzern. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr D. Paset das Hotel Continental in Luzern angekauft und am 6. September bereits angezogen. — Herr Paset leitete während der Jahren das Hotel Schönbühl auf Zugerberg und war die letzten zwei Jahre Direktor im Schlosshotel Gütsch zu Luzern.

Verhaftete Hoteldiebe. Die Genfer Polizei verhaftete ein deutsches Ehepaar, namens Hoppmann, das von der deutschen Polizei als Hotelmörder und internationales Diebespaar akkusierte. Die Verhafteten sind am Samstag in Genf eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen. Sie hatten nur Fr. 2.20 in bar auf sich, dagegen fand man in ihrem Gepäck eine ganze Ausrüstung von Nachschlüssel und Dietrichen. Da die Verhafteten angaben, sie kämen von Zürich, Bern, Basel, Luzern, vermutete man, dass in diesen Städten Handverletzte betrogen haben. Die Verhafteten werden von den Polizeibehörden verschiedener deutscher Städte gesucht.

Für die Taub-Blinden. Auf das schwere Los der Taub-Blinden macht der Schweizer Centralverein für das Blindenwesen in einem Aufruf aufmerksam, der kürzlich an die gesamte Schweizer Presse erging und um weitestgehende Unterstützung der Fürsorgebestrebungen sucht, da die vorhandenen Mittel nicht entfernt ausreichen, den fortgesetzt grossen Anforderungen zu genügen. Wir nehmen von dem Aufruf auch hier Notiz mit der Bitte um gefl. Zuwendung von Liebesgaben, die an die Zentralstelle des Schweizer. Blindenwesens in St. Gallen (Postfachkonto IX/1170) zu adressieren sind. Nähere Auskunft über die Taub-Blindenfürsorge erteilt Herr Altherr, Direktor der Blindenanstalten in St. Gallen.

Auslands-Chronik

Erhöhung der Passgebühren in Frankreich. Wie aus Paris mitgeteilt wird, ist in Zukunft auf den

ausländischen Reisepässen eine Stempelgebühr von 20 Fr. zu bezahlen, die bei der alljährlichen Erneuerung des Passes ebenfalls zu entrichten ist.

London. Die Universal Cookery and Food Association London veranstaltet vom 12. bis 19. November d. J. unter dem Vorsitz des Colonel Stephen Wrighth und unter Leitung des Ehren-direktors C. Hermann Senn ihre 29. Kokhunst-Ausstellung in der New Hall Olympia, Westminster, London.

Monaco. Das Hotel Romain in der Nähe des Bahnhofes Monaco wird mit Möbeln, Teppichen, von Herrn Ed. Gianaella, langjähriger Mitarbeiter der Firma Bucher-Durrer und zuletzt Concierge im Palace-Hotel zu Mailand, käuflich erworben. Die Inneneinrichtung des Söbelfigen Hauses wird gegenwärtig einer durchgreifenden Erneuerung mit Kalt- und Warmwasser-Installation, Bädern in verschiedenen Privatappartements etc. unterzogen, damit das Hotel möglichst Ende dieses Monats wieder eröffnet werden kann.

Ermässigte Nachsaisonpreise in deutschen Bädern.

Das System, das sich in der schweizer. Hotellerie in den unterschiedlichen Preisen für die Hochsaison und die Vor- und Nachsaison ausgedrückt, wird in Deutschland imitiert. So haben sich verschiedene deutsche Bäder entschlossen, in der Nachkurzeit, die am 1. September begann, ihre Preise für Kurkarte und zumteil auch für die Kurmittel herabzusetzen, während die Hotelpreise ohnehin etwas niedriger sind als in der Hochsaison. Die Preisgestaltung geht also auch in Deutschland ungelähr dieselben Wege wie in der Schweiz.

Einschränkung der Lebenshaltung in Frankreich. Der Pariser Polizeipräfekt hat kürzlich eine Verordnung erlassen, in welcher den Hotels und Restaurants untersagt wird, ihren Gästen mehr als zwei Gänge pro Mahlzeit zu verabreichen. Gleichzeitig sind Vorschriften getroffen worden, um der Reichhaltigkeit der Speisekarten zu steuern. Die Restaurants sind z. B. gehalten, auf ihrer Speisekarte höchstens vier Fleisch- und drei Gemüsegänge erscheinen zu lassen. Gleichfalls sind vorgeschrieben worden, aus den Präfixen der andern Departements erlassen. Die Regierung, die diese Massnahme nach zahlreichen Besprechungen mit den Vertretern der Restaurateure getroffen hat, verspricht sich davon eine Einschränkung des Lebensmittelverbrauchs.

Berliner Hotellust. Ende August ist in Berlin ein Hotellust gegründet worden, der wohl als der grösste europäische Konzern unserer Berufsbranche angesehen werden darf. Es handelt sich um die bekannte Betriebe der Aschinger A. G., die ihren Hotelbesitz schon in den letzten Jahren stark erweitert. Nachdem die Gesellschaft seinerzeit das Hotel Fürstehof, das Palasthotel, den Kaiserhof und das Hotel Baltic erworben, sind nun auch die Hotels Bristol, Central und Bellevue in ihre Interessensphäre einbezogen worden. — Es handelt sich hier, wie die „Schweizer. Verkehrsblätter“ schreibt, nicht nur um finanzielle Transaktionen, sondern um eine Konzentration im Hotielgewerbe, die für Deutschland auch in anderer Beziehung von weittragenden Folgen begleitet sein dürfte. Die Aschinger A.-G. hat nämlich eine riesige Fabrikanlage geschaffen, die nach amerikanischem Muster aufgebaut und eingerichtet ist. Dieser Betrieb soll nunmehr die dem Konzern angeschlossenen Hotels und Restaurants mit Lebensmitteln versorgen. Die Fabrikanlage umfasst eine Wäscherei, eine Fleischfabrik und eine Brotbackerei. Diese letztere allein soll im Tag eine Million Brötchen herstellen können, wobei jedes Brot eine besondere Verpackung erhält. Die Direktion prüft, wie es heisst, gegenwärtig die Frage, ob das Brot wie früher den Gästen wieder gratis abgegeben werden könnte.

Finanz-Revue

Arosa. Die Generalversammlung der A. G. Sanatorium Arosa in Arosa beschloss die Ausrichtung einer Dividende von 8 Prozent des Aktienkapitals. Aus dem Aktivsaldo der Jahresrechnung 1925/26 wurden Fr. 59.403.— zu Abschreibungen verwendet, Fr. 6638.— dem Reservefonds gutgeschrieben und Fr. 3251.— auf neue Rechnung vorgetragen.

Technische Rundschau

Eine praktische amerikanische Mode-Neuheit für Damen und Herren stellt die „Armband-Börse“ dar, welche nunmehr durch den Neuheiten-Vertrieb „Joessel“ in Luzern 31 auch in der Schweiz eingeführt wird. Ein Ausstreuen oder Verlieren des Geldes ist unmöglich, da doppelte Sicherung vorhanden. Die passende, geschmackvolle Form ermöglicht ein elegantes, leichtes Tragen. Diese praktische Mode Neuheit wird gewiss auch in der Schweiz Beifall finden.

Literatur

Adressbuch der Schweiz für Industrie, Gewerbe, Handel und Export, Ausgabe 1926, Preis Fr. 40.—, Verlag Rudolf Mosse, Zürich. — Das von Grund auf neu redigierter Werk überrascht durch die ausserordentliche, auch bei Adressbüchern bisher ungewohnte Vielseitigkeit des Inhaltes, dessen einzelnen Abschnitte: Ortsregister, der volkswirtschaftliche Teil, Schweizer, Zentral-Handelsregister, der Adressenteil, Sprachen-Register, Sachregister, Hotel- und Reise-führer etc. eine gewaltige Summe von Arbeit repräsentieren. Bemerkenswert ist die übersichtliche und ökonomische typographische Einteilung, die es ermöglicht, das riesige Material von über 25 Millionen Buchstaben in einem handlichen Band von 1800 Druckseiten unterzubringen. Besondere Erwähnung verdient vor allem der neu-geschaffene Teil des Buches: „Das schweizer. Zentral-Handelsregister“, das einem dringenden Bedürfnis entgegenkommt und damit eine Lücke schliesst, die bisher in Kreisen von Industrie, Handel und Gewerbe tief empfunden wurde. In der Tat fehlt bisher ein ausführliches Verzeichnis, obschon es für die Handelsregisterbehörden eine wichtige Ergänzung gewesen, ein solches Register konsultieren zu können. Das Werk sei auch der Beachtung der Hotellerie nachdrücklich empfohlen.

VERKEHR

Ein neues Ostalpenbahnprojekt. (M.)-Eingesandt.

Die Rhätische Bahn hat ein „Memorial über die Verkehrsentwicklung Graubündens 1886 bis 1923“ herausgegeben, das u. a. eine Arbeit von Diplomingenieur P. J. Bener jun. über das Projekt einer Septimerbahn enthält. Der Verfasser lässt diese neueste schweizerische Ostalpenbahn von Chur ausgehen und in Chiavenna enden; sie hat somit mit dem Splügen Ausgangs- und Endpunkt gemeinsam. Dagegen liegt im Gegensatz zu jenem der grosse Tunnel ganz auf schweizerischem Gebiet und dasselbe gilt für den weitaus überwiegenden Teil der Gesamtlänge. Bahn führt von Chur über Rofenbrunnen nach Mühlen an den Nordeingang des 15,3 Kilometer langen Septimertunnels auf 1460 m Höhe; die Maximalsteigung beträgt 35 ‰ wie bei der Rhätischen Bahn; die Linie ist als doppelspurige Hauptbahn mit elektrischem Betrieb gedacht. Der südliche Tunnelausgang liegt bei Casaccia, von wo eine schmalspurige Anschlusslinie der Rhätischen Bahn nach St. Moritz erstellt werden soll. Von Casaccia nach Chiavenna wird eine künstliche Linienentwicklung mit Kehrtunnel und Schleife bei Vicosoprano und einem Kehrtunnel bei Bondo benötigt, voraus die Bahn unterhalb des italienischen Gebietes erreicht und in einem Doppelschleife mit 2 Tunneln nach Chiavenna wendet.

Die Linie würde rund 105 km lang, wovon 90 km auf Schweizerboden liegen. Die Nordrampe weist 13 Tunneln mit zusammen 8990 m Länge auf, die Südrampe 9 Tunneln mit 6240 m, sodass die Tunnellänge mit Einschluss des grossen Tunnels 30,530 m oder annähernd 30 % der Gesamtlänge erreicht. Fast 30 km weisen Steigungen auf zwischen 20 und 30 ‰, genau 37 km solche von 30 bis 35 ‰. Die Kosten des grossen Tunnels werden pro km auf 4 Millionen, insgesamt also auf 61,2 Millionen veranschlagt, womit sie im ungefähren Mittel derjenigen von Gotthard, Simplon und Lötschberg stehen. Für die Rampen und Tunnel eine Million veranschlagt, was 89,55 Millionen ausmacht, und für die Solisbrücke sind 3,5 Millionen eingeplant. Zu den dahierigen Gesamtkosten von 154,05 Millionen wird ein Teuerungszuschlag von 20 % zugerechnet und mit weiteren 3 % für Unvorhergesehenes erreichen die Baukosten der Septimerbahn Chur - Chiavenna 190 Millionen Franken, wovon 171,5 Millionen auf den schweizerischen Teil entfallen. Diese 190 Millionen entsprechen andererseits den Baukosten sämtlicher bereits bestehender Bündner Schmalspurbahnen mit Einschluss der Furka - Oberalp- und der projektierten Bernhardsbahn sowie der Verbindungslinie St. Moritz - Maloja.

Das Memorial der Rhätischen Bahn bemerkt zu der Frage, ob die Ostalpenbahn als solcher, die Schweiz dürfe nur vorsorgend und freihändig wirken, den Zeitbedürfnissen jedoch nicht vorgreifen; das Bedürfnis habe aber von der Öffnung des Bodenseesbeckens für die Rheinschifffahrt ab. Das Projekt einer Septimerbahn wird daher auf längere Zeit ein solches bleiben und in dieser Eigenschaft mit den bestehenden Projekten im Wettbewerb treten. Ob es den Splügen gegen Tödi, Greina aus dem Felde zu schlagen vermöge, wird die Zukunft lehren.

Neue elektrische Linien.

Der Verwaltungsrat der S.B.B. hat soeben einen Kredit von 10,5 Millionen Franken genehmigt für die Elektrifizierung der Strecken Richterswil - Sargans - Chur und Sargans - Buchs. Die Strecken sollen bis Ende 1928 für den elektrischen Betrieb eingerichtet sein. Durch die Schliessung der heute in der Elektrifizierung bestehenden Lücke Richterswil-Buchs ergibt sich zwischen Basel und Innsbruck eine zusammenhängende elektrische Vollbahn von 372 Kilometer Länge, und wenn die bereits beschlossene und auch eingeleitete Elektrifizierung der 252 Kilometer langen Strecke Innsbruck-Salzburg beendet sein wird, so verlängert sich diese elektr. Strecke auf 624 Kilometer und wird damit wohl auf Jahre hinaus die längste elektrisch betriebene Vollbahn Europas sein. Bei der scharfen Konkurrenz, die die süddeutsche Route über Kempten, Kaufbeuren, St. Gallen, München - Wien im West-Ostverkehr bereitet, ist diese Tatsache nicht ohne Bedeutung.

Ein weiterer Kredit dient der Strecke Winterthur - Romanshorn - Rorschach. Die Gesamtkosten stellen sich auf 9,8 Millionen Franken.

Mit einem dritten Kredit endlich von 3,6 Millionen Franken sollen die Strecken Bern-Biel und Münster - Delsberg auf elektrische Traktion umgebaut werden. Im Programm für die beschleunigte Elektrifikation war vorgesehen, diese beiden Linien auf Ende 1928 zu elektrifizieren. Wegen der durch die Rauchgase im Grenzübergangsbereich verursachten Zuggefährdungen, die namentlich im letzten Jahre zu Beeinträchtigungen Anlass gegeben hatten, wurde mit der Berner Alpenbahn, welcher das Verbindungsstück Lengnau - Münster gehört, vereinbart, diese Strecken schon auf den Fahrplanwechsel 1928 für die Aufnahme des elektrischen Betriebes einzurichten.

Zunahme des Güterverkehrs. Wie mitgeteilt wird, hat der Güterverkehr der Schweizer Bahnen im Monat August in erfreulicher Weise zugenommen. Sowohl beim Lötschberg als auch beim Gotthard hat der Transitverkehr eine Steigerung erfahren. Bei der Lötschbergbahn übersteigt das Ergebnis des August die durchschnittliche Monatsfrachtmenge des Jahres 1926 in erheblichem Masse. Die Erhöhung der Tarife in Frankreich und die Festlegung des französischen Kurses dürften auch zu einer Besserung der finanziellen Ergebnisse des Güterverkehrs beitragen.

Furkabahn. Das schöne Wetter, das im Wallis zurzeit herrscht, und der rege Verkehr auf der Brig-Furka-Disentis-Bahn haben die Direktion veranlasst, im Einverständnis mit der Rhätischen Bahn und dem schweizerischen Eisenbahndepartement die Züge, die Brig um 11.05, Disentis um 12.40 verlassen, statt nur bis zum 30. September, wie fahplanmässig, bis zum 20. September zu führen. Dabei fahren direkte Wagen Brig-St. Moritz.

Die Konkurrenz zwischen Triest und Hamburg. Aus Fiume wird berichtet, dass Unterhandlungen im Gange sind, um zwischen den italienischen und deutschen Bahnen eine Kompromissformel zu finden, welche den derzeitigen Wettbewerb zwischen Triest und Hamburg beseitigen soll. An den Verhandlungen nahmen teil Vertreter der deutschen, italienischen, österreichischen, ungarischen und tschechoslowakischen Bahnen. Von deutscher Seite sind einige praktische Vorschläge zur Beseitigung des Tarifkrieges eingebracht worden. Was nun die besonderen Konzessionen anbelangt, welche Deutschland für die direkten Transporte nach den Nordseehäfen der sächsischen Küste eingeräumt hat und die sich ungünstig auf den Verkehr von Triest auswirken, so hat sich die Agentur Volla von amtlicher italienischer Seite folgende Erklärungen geben lassen: „Die zwischen Prag und Berlin geführten Verhandlungen über die Hafenfrage sind eine direkte und unabwendbare Folge des Versailler Vertrages. Der Artikel 365 bestimmt ausdrücklich, dass Deutschland an die Tschechoslowakei eine Freihandelszone im Hamburger und Stettiner Hafen auf 99 Jahre einräumen müsse. „Nun beklagt man sich in Italien, dass der Versailler Vertrag so wenig Rücksicht auf die italienischen Interessen genommen habe.“

Ein neues Riesenflugzeug. (R.D.V.) Demnächst wird eine neue Dornier-Super-Wal benannte Flugmaschine in Probebefliege über dem Bodensee machen. Das neue Flugzeug wird mit einem Fassungsraum für 21 Personen wohl das grösste bisher gebaute darstellen. Das Flugzeug hat vier Mann Besatzung. Es ist mit zwei Motoren mit im ganzen 1300 PS ausgerüstet und besitzt eine komfortable ausgestattete Kabine mit Schlafgelegenheit für die Passagiere. Es kann auch während des Fluges Funkverbindung mit der Erde hergestellt werden.

Ein Alpenflug Mittelholzer. Pilot Walter Mittelholzer startete letzten Samstag vormittag in Dübendorf zu einem Flug über die Berner- und Walliser Alpen; dabei wurden für ein grosses alpinen Werk, das zu Weihnachten erscheinen soll, etwa 200 photographische Aufnahmen gemacht. In zwei Stunden war Mittelholzer über dem Mont Blanc und - nach einer Zwischenlandung in Lausanne - in 5 1/2 Stunden wieder in Dübendorf.

Internationale Luftverkehrsvereinigung. Ende August fand in Berlin die Tagung der International Air Trade Association statt, zu der Delegierte fast aller europäischen Luftfahrtgesellschaften erschienen sind. Im Namen der Reichsregierung begrüßte Ministerialdirektor Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium die Delegierten, worauf die Versammlung in die Behandlung folgender Gegenstände eintrat: Ueberblick über den internationalen Luftverkehr, Erörterung der Frage eines internationalen Flugscheines, Statistik des Luftverkehrs und Einführung eines internationalen Frachtbriefes.

Für die Bodenseeregulierung. In einer vom Verkehrsverein „Unterssee und Rhein“ am 12. ds. veranstalteten öffentlichen Versammlung in Man-nenbach hielt Dr. Kobelt, Sektionschef des eidgenössischen Wasserwirtschaftsamtes in Bern, einen orientierenden Vortrag über das Bodenseeregulierungsprojekt. Die Versammlung nahm laut Agenturbericht einstimmig eine Resolution an, in welcher sie mit Befriedigung davon Notiz nimmt, dass der Bundesrat im Begriff steht, die Unterhandlungen über die Ausführung des Werks und über die Verteilung und Aufbringung der nötigen Mittel von 15 1/2 Millionen Franken an die Hand zu nehmen. Die Versammlung ersucht um möglichste Beschleunigung der Vorarbeiten, damit die Uferanwohner durch weiteres Hochwasser und damit verbundenen schweren Schädigungen verschont bleiben.

Raumnot im Kantonssspital Zürich. Im Jahresbericht des Zürcher Kantonsospitals pro 1925 wird erneut über die dort herrschende Raumnot Klage geführt und als Ursache u. a. auch die aus der Zunahme des Strassenverkehrs herrührende „Stark erhöhte Frequenzen gegenüber dem Vorjahr“ weissen ferner auf Nessler-Buchs, Schul- und Pfunds, Thuis- Bernhardin - Mesocco, Chur-Julier - St. Moritz und Grimsel. Für die Furkaroute macht sich nach wie vor die Konkurrenz der Bahn bemerkbar.

Alpenposten. In der Woche vom 30. August bis 5. September sind laut Bulletin der eigen. Postverwaltung von den schweizerischen Alpenposten 11,791 Personen befördert worden oder rund 1000 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die frequentierte Route ist wieder der Maloja, über den 2350 Personen befördert wurden. Stark erhöhte Frequenzen gegenüber dem Vorjahr weisen ferner auf Nessler-Buchs, Schul- und Pfunds, Thuis- Bernhardin - Mesocco, Chur-Julier - St. Moritz und Grimsel. Für die Furkaroute macht sich nach wie vor die Konkurrenz der Bahn bemerkbar.

Verkehrsverbesserung bei Ziegelbrücke-Weesen. (Mitgl.) Der st. gallische Regierungsrat stimmte im Einverständnis mit den Gemeinden Weesen und Amden der Ausserbetriebsetzung der Linie Weesen-Näfels zu, sofern folgende von den Lokalbehörden gestellte Bedingungen erfüllt werden: Anhalten sämtlicher Schnellzüge in Weesen, die zwischen Zürich und Chur verkehren; Erstellung der Doppelspur von Ziegelbrücke bis Weesen; Verbesserung der gesamten Stationsanlage Weesen, vor allem Erstellung einer neuen Abortanlage; Herstellung von Lokalverbindungen mit Glarus und St. Gallen mit Anschluss an alle Züge bei Ziegelbrücke und mit Uznach durch Einstellung von Motorwagen; Beibehaltung des Tarifs Glarus wie bei der direkten Linie Weesen-Näfels; Benennung von Weesen beim Ausruß oder auf der Aufschrift der Zugrichtung im Hauptbahnhof Zürich.

Das eidg. Eisenbahndepartement verfügte im Dezember 1925 folgendes: Der Betrieb der Strecke Weesen-Näfels bleibt bis auf weiteres eingestellt; der Verkehr auf der Strecke Uznach-Ziegelbrücke-Weesen und Ziegelbrücke-Glarus-Linth wird durch die Einnahme von Motorwagen verbessert. Die Ausführung der Doppelspur Ziegelbrücke-Weesen gehört zum Gesamtprogramm des zweiten Geleises Richterswil-Sargans; es ist indessen mit Rücksicht auf die Dichtigkeit des Zugverkehrs die Teilstrecke Richterswil-Pfäffikon und die Strecke Wallenstadt-Sargans in erste Linie zu stellen und im Anschluss daran wird die Linie Ziegelbrücke-Weesen folgen.

Zürichs Flugverkehr. Die Statistik des Flugplatzes Dübendorf verzeigt für den August 1926 zum ersten Mal über tausend ankommende

oder abgehende Passagiere; auch der Post- und Frachtverkehr hat in erfreulicher Weise zugenommen.

Strassenverbesserung. Die Gemeindeversammlung von St. Moritz bewilligte einen Kredit von Fr. 250,000 für die Entlastung der beiden Hauptstrassenzüge, die mit Kleinpflasterung versehen und mit Teer ausgetrichen werden sollen.

Bundessubventionen an die Alpenstrassen. Unter dem Vorsitz von Ständerat Winger und im Beisein von Bundesrat Chuard und Oberbaupraktiker Bürki hat die ständerrätliche Kommission den Bundesbeschluss zur Abänderung des Art. 30 der Bundesverfassung im Sinne einer Erhöhung der jährlichen Entschädigungen an die Kantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis für den Unterhalt der internationalen Alpenstrassen um 100 Prozent in Beratung gezogen. Einer Anregung gegenüber, in der Erhöhung der Beiträge noch weiter zu gehen, verhielt sich die Kommission ablehnend. Sie diskutierte auch die Frage, ob dem Verlassungsartikel nicht eine Bestimmung beizufügen sei, wonach die Beiträge auf dem Gesetzgebungswege verändert werden könnten, sprach sich aber gegen eine solche Lösung aus. Die Kommission wird demnach Zustimmung zu dem Beschluss des Nationalrates beantragen.

Bundesbeiträge an Bodenverbesserungen. Der Bundesrat richtete kürzlich ein Kreisschreiben an die Kantonsregierungen betr. die Bundesbeiträge an Bodenverbesserungen. Nach der von den eidgenössischen Räten bewilligten neuen Praxis können von nun an aus dem Kredit für Bodenverbesserungen Bundesbeiträge auch gewährt werden an die Erstellung von Verkehrswegen in Gebirgsgegenden, die der Verbindung der Gebirgsdörfer mit dem Tale dienen.

Walliser Fremdenfrequenz. Am 31. August logierten in den Walliser Hotels 4012 Gäste gegenüber 4423 am gleichen Stichtag des Vorjahres. An erster Stelle rangiert die Schweiz mit 1958 Personen, dann folgt England mit 897, Deutschland mit 638 und Frankreich mit 128 Gästen. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug im Oberwallis 33, im Mittelwallis 28, im Unterwallis 19 und im Gesamtkanton 27 Prozent gegen 31 Prozent am 31. August/1. Sept. 1925.

Was andernorts läuft. Die von der Bozner Fremdenverkehrskommission Bolzano zusammengestellte Besucher-Statistik für den Monat August zeigt ein ganz ausserordentlich günstiges Bild. Die Frequenz des Fremdenplatzes während dieses Zeitabschnitts übertrifft selbst die besten Ziffern der Nachkriegszeit, sodass man mit vollem Recht den August dieses Jahres als einen Rekordmonat in der Bozner Fremdenliste bezeichnen kann. Die Gesamtzahl der abgesehenen Gäste betrug 22,008 gegen 17,948 im August des Vorjahres und 14,818 im selben Monate des Jahres 1924. Sie wird nur von der besten Ziffer der Vorkriegszeit mit 25,307 im August 1919 übertraffen. Der Griesser Kurbesuch partizipiert an der Ziffer 22,008 mit 1444 Angenommenen. Die Gesamtzahl der Aufenthaltstage betrug 33,648 (darunter 3567 Griesser Aufenthaltstage). Die Verteilung nach Nationen ist folgende: Italien 8119 Besucher mit 11,342 Aufenthaltstagen (Alte Provinzen 6454 mit 9045 Tagen, Venezia Tridentina 1665 mit 2299 Tagen), Deutschland 8045 Besucher mit 13,228 Tagen, Oesterreich 2299 mit 3772 Tagen, Tschechoslowakei 873 mit 1360 Tagen, Südamerika 452 mit 667 Tagen, Ungarn 439 mit 675 Tagen, England 413 mit 594 Tagen, Schweiz 306 mit 459 Tagen, Holland 240 mit 320 Tagen, Nordamerika 223 mit 304 Tagen, Skandinavien 181 mit 313 Tagen, Frankreich und Belgien 126 mit 168 Tagen, Jugoslawien 100 mit 159 Tagen, Polen 39 mit 74 Tagen, Russland 7 mit 18 Tagen, andere Staaten 148 Besucher mit 195 Aufenthaltstagen.

Redaktion - Rédaction:

A. Kurer

A. Malti (abw.)

Ch. Magne

Werbet für die „Hotel-Revue“

Kirsch-Deitling
Eigener, vielfach prämierte Brennerei von reinem Schweizer-Kirsch
Arnold Deitling, Brunnen
Feine Anti-u. Chiantiweine - Kirschdestillation
Gegründet 1867 Tel. 69

Gutes Hotel-Restaurant

In Genf sofort zu übergeben, 25 Betten, zentral gelegen, renommierter. Fr. 35,000 Anzahlung erforderlich. Offerten unter Chiffre Z. R. 2221 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen: 1 Automobil Minerva

4 Zyl., 1 offene und eine geschlossene Carrosserie, 6-8-Platzer, Bosch Licht- und Anlassanlage, Motor durchgebrannt, Preis in tadellosem Zustand. Preis Fr. 3000.— Zu besichtigen bei Probst & Co., Maultsbastrasse 6, Bern, Telefon Boliv. 2298.

Zu verkaufen:

im Berner Oberland, zur Einfuhr

Hotel

mit 90 Betten. Notiges Kapital Fr. 80,000.— Offerten unter Chiffre L. F. 2258 an die Expedition der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

in Paris, fonds de commerce, grosses

Schweizer-Restaurant

mit Brasserie zu günstigen Bedingungen. Gef. Offerten unter Chiffre ER 2251 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Saisonstelle

als II. Office - Gouvernante. Südschweiz bevorzugt. Zeugnis zur Verfügung. Offerten unter Chiffre K 2934 an Publicitas Solothurn. (5311)

Obersaaltöchter

sucht für sofort oder später Stelle, ev. auch anderen Vertrauensposten, in allen Zweigen des Hotelwesens, bevorzugt, tüchtige Kraft, der 3 Hauptsprachen mächtig. Offerten unter Chiffre S. R. 2256 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

26jähriger Schweizer, deutsch, franz., ital. und engl. sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder später als Nacht- oder Alde-Concierge, Litter, Conductor, ev. Nachmieter. Offerten unter Chiffre F. J. 2262 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin

sucht Jahresstelle neben Chef auf 15. Oktober. Offerten unter O. F. 1341 St. an Orell Füssli, Annodens, St. Gallen. (4631)

Schuster & Co.
St. Gallen Zürich

Teppiche - Linoleum
Möbelstoffe

Ihr Reinigungsproblem löst Ihnen der

„Hoover“

denn er klopft, bürstet und saugt!
Verlangen Sie von uns unverbindliche Demonstration

HOTEL ZU VERMIETEN

An erstklassigem Fremdenplatz der Zentralbahn ist ein gut-bekanntes Hotel II. Ranges mit 65 Fremden-Betten und grossen Restaurant per sofort zu vermieten. Günstige Bedingungen. Anfragen mit Referenzen gefl. unter Chiffre G 494 Lz an die Publicitas Luzern. 5336

Hotel - Verkauf

Wegen besonderer Umstände ist ein gut rentierendes Hotel von über 100 Fremdenbetten in einem Badeort der Schweiz zu verkaufen.

Der Beauftragte:

Dr. J. A. Töndury-Pedotti, Rämismühle (Zürich)

Familien-Hotel

Komfortables
Riviera Italienne
Hotel, 50 Lits, ouvert toute l'année, cherché bon
CHEF DE CUISINE
intéressé,
avec apport de 15 à 20,000 frs., pour agrandissement et équipement. Ecr. sous: J. 493 L. Publicitas Luzern. 5305

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen u. sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die

„Schweizer Hotel-Revue“

zu beziehen.

Elegante Räume

durch
**Kordeuter-
Tapeten &
Wandstoffe**



J. Kordeuter

Theaterstrasse 12
Zürich

Bemusterung
Beratung und Offerte
stehen zur Verfügung.

BON ORCHESTRE

concert - danse, cherche emploi. Références: C. Dracozes, Gd. Nézel, 3, Genève, 15121

Inserieren bringt Gewinn!

Institut Widemann Société anonyme Genève

„La Grande Boissière“
Leiter: Dr. jur. René Widemann
(früher in Basel)

Internat und Externat zur Erlernung des Französischen. Höhere Handelsschule. Sport. Park von 38,000 m². — Verlangen Sie den Prospekt.

Das neue grosse Institut der welschen Schweiz

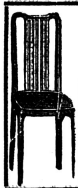
Enorm billig!

(Nur solange Vorrat)

Offerte zur Eindeckung von Konserven für den Winter:

Erbsen II 5/1 Büchsen	à Fr. 6.—
„ I 1/1 „	„ 1.20
„ I 1/1 „	„ 1.30
„ I 1/1 „	„ 1.75
„ sehr fein I 1/1 Büchse	„ 1.85
Bohnen, extra fein I 1/1 Büchse	„ 1.82
„ I 1/1 „	„ 1.66
„ mittelfein „	„ 1.37
„ grüne Schmalzbohnen	„ 1.25
„ gelbe Wachsbohnen	„ 1.25

In Kisten von 80 1/1 Büchsen franko Talbahnstation. (2226)
Höflich empfiehlt
E. BOHNY, Konserven en gros, Zug
Tel. 2.52.

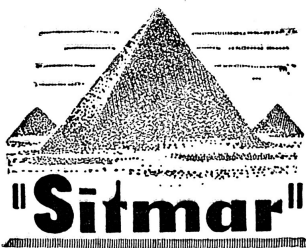


**A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen**

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speis-
säle, Vestibules etc. 308



Demandez dans tous les Hôtels et Restaurants de 1er ordre
la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garanti.



„Sitmar“

Nach **Ägypten**
Syrien

Konstantinopel
Schwarzes Meer

bevorzugen Sie die allgemein bevorzugten Linien der:

„SITMAR“

(Società Italiana di Servizi Marittimi)

Regelmässiger Reise- und Postverkehr mit neuesten Schiffstypen nach allen Häfen des **nahen Orients**.

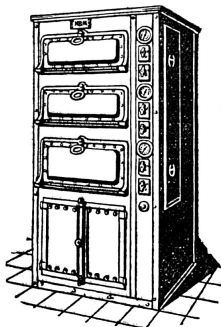
Besonderer **Exklusivdienst**:
Europa - Ägypten
mit Luxuspampfer „Esperia“.

Mittelmeer- und Nordland-Fahrten mit
„**Neptunia**“

General-Vertretung:

„SUISSE-ITALIE“, ZÜRICH
Bahnhofstrasse 80 — Reise und Transport A.-G.
Filialen: Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Lugano, Locarno

A.-G. Kummeler & Matter Aarau



Fabrik elektr. Heiz- und
Kochapparate
K & M

**Elektrischer
Patisserie-Ofen**

Grosse Leistungsfähigkeit
Praktische, bewährte
Konstruktion
Sparsamer Betrieb
Geringe Raumbeanspruchung
Prospekte „HR“ und
Referenzen zu Diensten

Wiskemann

PARADEPLATZ · ZÜRICH

*Schwer versilberte Bestecke und
Tafelgeräte, sowie Nickelwaren
für Hotels, Restaurants und Konditoreien*

Abgabe von Leihbestecken



BESTECKE und SILBERWAREN

CHRISTOFLE

Spezial-Artikel für **HOTELS, CAFES und RESTAURANTS**

Weltruf unter den grössten und erstklassigen
Hotels, Transport-, Dampfschiffgesellschaften

Reparatur — Wiederversilberung von irgendwelchen Marken

Vertreten durch: G. Kiefer & Cie., A.-G., Basel; Henri Robert, Basel; Schaerer & Cie.,
Bern; Forestier & Cie., Genf; Meyer-Buck Sohn & Cie., Zürich; Wiskemann-Knecht
A.-G., Zürich; sowie alle erstklassigen Firmen.

Fabrik in Peseux (Neuchâtel)

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. Schulerème „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlsäbe, Essig-Essen 80 % etc. liefert in bester Qualität billigst. G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik, Fehraltorf (Zch.).
Gegr. 1860, Gulu, Mex. Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte

Junger Witwer, 34 Jahre alt, wünscht mit nettem, tüchtigem Mädchen, wenn möglich aus dem Hotelfach, welches die Küche versteht.
Bekanntschafft
Nur Fräulein, wenn auch ohne Vermögen, welches mit Gärten umgeben kann, kommt in Frage. Offerten unter Chiffre 713 X an Postfach 20979, Basel, JH 713 X. 6037

CONCIERGE

Concierge, Suisse, 40 ans, depuis 10 ans dans maison de tout premier ordre dans la Suisse française, meilleures références et recommandations, cherche engagement à l'année ou saison. Adresser offres sous S. 6301 L. Publicitas, Genève. (5300)

Gut und billig!



**Tüsch & Zimmermann
Klingnau (Aargau)**

Hotelsekreter-Kurse

3- und 6monatliche Dauer
beginnen am 23. Septemb.
beginnen am 25. Oktober

**Handelsschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35**

Buchführung, Sprachen
Korrespondenz, Maschinen-
schreib-, Menu- und Wein-
kunde, Hotelbetriebslehre,
Hotelfach etc. Stellenver-
mittlung, Prospekte gratis.

Tel. Christ. 10.30

Gegründet 1875

Neueste amerikanische Mode für Damen und Herren

„Armband-Börse“

gesetzlich geschützt in fast allen Kulturstaaten.

Geld sofort zur Hand!

Kein Suchen in den Taschen, auf der Strasse, in Tram-
bahn, Auto, Radfahren, im Strandbad etc. — Ausstreuen
oder Verlieren des Geldes unmöglich.

Doppelte Sicherung: Öffnung und Druck. Preis Fr. 5.—,
Passende, geschmackvolle Form. Elegantes, leichtes Tra-
gen. Verlangen Sie sofort illustr. Prospekt vom

Generalvertreter für die Schweiz:
Neuheiten-Vertrieb „Joessel“ Luzern 31
P 4849 Lz

Bonbücher

Erstklassiges Schweizer-Fabrikat

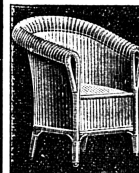
Folioformat, 1680 Bons in 5 verschiedenen Farben
sowie

Taschen - Bonbücher

offert zu billigsten Preisen

**Schweizer Hotelier-Verein
Zentralbureau**

Bitte Muster zu verlangen



Preiswürdige, bequeme
Rohrmöbel

jeder Art

Ganze Garnituren sowie
Einzelstücke, Liegestühle
System Davos, Leyla etc.
Blumenkrippen
u. - Ständer

Beuch, Musterzeichnungen und
Kataloge zu Diensten.

CUENIN - HONI & Cie.
Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Bern)



Preisliste auf Verlangen

Veltliner

teine Qualitäten für
Flaschen und offenen
Ausverkauf empfiehlt
das Spezialhaus

**M. Christoffel & Cie.
Chur.**

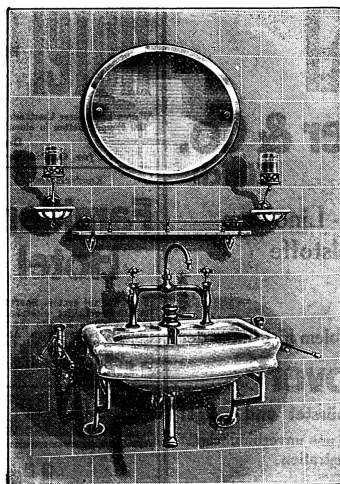
Bern Marktgasse 40
Zürich Bahnhofstr. 60
Genf Croix d'Or 12



Spielwaren
Spezialhaus

Stets das Neueste

Franz Carl Weber & Co.



POUR HOTELS

il faut le vidage direct
„Amros“. Invention très
importante pour lavo-
bos, baignoires etc.
Nettoyage automatique.
Vidage direct et très
rapide. Plus de 1000
lavabos sont déjà en
usage. Ne pas confon-
dre avec l'ancien vidage-
direct Helbling.

**NOUVELLE DECO S. A.
KUSNACHT
(Zürich)**

Fabrique d'Appareils sanitaires

Roffignac

Cognac fine Champagne



Récolte
1906

Récolte
1911

In allen besseren Wein- und Spirituosenhandlungen erhältlich.

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel.

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

Nouvelles de la Société

La Journée balnéaire suisse à Rheinfelden (25 septembre 1926.)

L'Association des stations balnéaires de la Suisse tiendra son assemblée des délégués le samedi 25 septembre à Rheinfelden. Elle a organisé à cette occasion une « Journée balnéaire », avec conférences sur des sujets d'intérêt professionnel.

Nous nous faisons un plaisir de recommander chaleureusement la participation à cette manifestation, dont voici le programme général :

Vendredi, 24 septembre : Occupation des hôtels au libre choix des congressistes. A 20 h. 30, réunion familiale à l'Hôtel des Trois-Rois.

Samedi, 25 septembre : A 9 heures, assemblée des délégués dans la salle des séances de l'Hôtel de Ville avec ordre du jour spécial. Visite des installations de la buvette pour les cures.

A 13 heures, banquet au Grand Hôtel des Salines.

A 15 heures, conférence de M. le Dr H. Keller, à Rheinfelden, sur la collaboration des organes de la station balnéaire et des médecins.

A 16 heures, conférence de M. le Dr Blaser, chef du siège auxiliaire de Lausanne de l'Office national suisse du tourisme, sur la propagande à l'étranger en faveur des stations balnéaires.

A 17 heures, discussion libre et réunion familiale.

Tous les intéressés à la balnéologie et tous les amis de nos stations balnéaires sont cordialement invités à notre réunion de Rheinfelden. Prière de s'inscrire d'avance pour le banquet auprès de l'Association des stations balnéaires de la Suisse, Vorort Rheinfelden.

Pour le personnel d'hôtel.

L'Office fédéral du travail nous avise que le 6 juillet il a fait connaître à la légation allemande à Berne son attitude à l'égard des propositions du président de l'administration allemande du travail concernant l'échange de personnel d'hôtel entre la Suisse et l'Allemagne. L'Office suisse a exprimé l'avis qu'il n'y avait pas lieu de modifier l'état de choses actuel. Il a exposé notamment que la comparaison des admissions d'employés étrangers dans les deux pays démontrait que la pratique adoptée par la Suisse était suffisamment large et il exprimait l'espoir que les autorités allemandes se montreraient aussi libérales pour rendre possible l'occupation en Allemagne de personnel suisse. Par lettre du 16 août, l'administration allemande du travail a déclaré se rallier à ce point de vue et a annoncé que les offices régionaux du travail, en Allemagne, avaient reçu des instructions en conséquence.

Droits d'auteurs.

Au sujet de la notice publiée, sous le même titre et dans la même rubrique, dans le No. 29 du 22 juillet de la « Revue suisse des hôtels », la Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique de Paris croit devoir faire remarquer que ses frais d'administration s'élèvent au maximum à 30% des sommes encaissées et que, par conséquent, elle a réparti à ses sociétaires 70% des dites sommes, ce qui ne saurait à aucun point de vue être considéré comme une obole.

Avs aux Sociétaires

Communications diverses.

Nous recommandons instamment à l'attention de tous les membres de la S. S. H. les circulaires qui leur seront envoyées dans le courant de la semaine. Ils nous rendraient

très grand service en nous répondant le plus tôt possible sur les divers points qui y sont traités. En ce qui concerne l'importante question des pourboires, nous osons espérer recevoir enfin de tous les membres de la Société un exposé écrit de leur opinion. Beaucoup ont déjà exposé leur avis et plusieurs avec pièces explicatives — la manière dont ils ont pour eux-mêmes résolu le problème. Puissent tous les autres membres suivre cet exemple, ne fût-ce qu'en nous envoyant de courtes et précises déclarations sur la façon dont ils ont réglé le pourboire dans leur établissement et sur la solution qu'ils estiment la meilleure.

Le « Schweizer. Hotelreklame-Bureau », à Berne, nous envoie une assez longue déclaration concernant son entreprise, à savoir la publication d'un Guide illustré des hôtels. Pour divers motifs, nous ne pouvons pas insérer ici cette correspondance dans le texte qui nous est parvenu ; mais nous donnerons à la maison en question l'occasion de fournir quand même une réponse objective. Pour ce numéro, déjà à cause du manque de place, ceci nous aurait été impossible.

La Société viennoise des portiers d'hôtels et des guides d'étrangers avise différentes directions d'hôtels de la Suisse que son rédacteur, M. Ed. Beringer, se présentera à eux ces jours prochains en vue de discuter d'une affaire « extrêmement importante » pour le mouvement international des étrangers. Nous serions reconnaissants aux directeurs qui recevront cette visite de nous communiquer brièvement de quoi il est question.

La Direction du Bureau central de la S. S. H.

Apprentis cuisiniers pour l'hiver.

Nos honorés Sociétaires de St-Moritz, Lenzerheide, Pontresina, Mürren, Kandersteg, Adelboden, St-Cergue, Chesières et Ostegg qui n'ont pas encore répondu à notre question relative au placement d'apprentis cuisiniers dans des exploitations hôtelières d'hiver sont instamment priés de liquider cette affaire au plus tôt.

Nous avons encore à placer pour la saison d'hiver, en effet, plusieurs apprentis cuisiniers qui ont déjà travaillé dans des établissements saisonniers d'été. On nous rendrait grand service en nous faisant connaître les postes éventuellement vacants pour l'hiver.

Hôtel-Bureau, Aeschengraben, 33, Bâle
Téléphone: Safran 27.38

Recherche de lieu de séjour.

Dans notre No. 33 du 19 août, nous avons mis en garde contre un griveleur, Karl Windthorst, natif de Bonn-sur-le-Rhin. Voici son signalement : grande et avantageuse prestance ; taille, deux mètres ; visage rasé ; âge, 40 ans. Messieurs les hôteliers qui pourraient avoir connaissance du lieu actuel de séjour du dit W. sont très instamment priés de communiquer les renseignements qu'ils possèdent à M. J. A. Seiler, chef de réception à l'hôtel Beau-Rivage, à Genève. K. W. est recherché par la police genevoise pour tromperies et fraudes.

Le rôle de l'autobus.

Le retour de l'été et du beau temps multiplie sur nos routes de plaine et de montagne les lourds autobus et les cars alpins transportant de joyeux groupes d'excursionnistes. Chaque année leur nombre est plus considérable. Alors que la voie ferrée, aux parcours rigides, aux convois trop rares, est délaissée de plus en plus, la route reprend son grand rôle d'autrefois ; l'hôtellerie d'établissements routiers va fleurir comme au bon vieux temps des diligences.

En Amérique, le pays d'où sont sortis tant de progrès modernes, il y avait 13.500 autobus en 1924. Une année plus tard, les Etats-Unis et le Canada avaient en service 52.925 autobus, dont 31.100 effectuaient un parcours routier, 3.000 un service combiné avec celui des tramways, 1.000 un service d'hôtels, 15.000 des transports d'écoliers ou d'ouvriers, 1.500 des transports d'excursionnistes, 1075 des services d'entreprises industrielles et 250 des services pour des compagnies de chemins de fer.

L'avenir du nouveau moyen de transport semble devoir être cherché non pas dans la concurrence au rail, mais dans l'aide au rail.

La Pennsylvania and Delaware Co., par exemple, exploite un réseau comprenant 14 lignes d'autobus, s'étendant sur 200 lieues et desservant une grande quantité de localités jusqu'ici isolées du trafic. Les autobus recueillent à droite et à gauche les voyageurs à proximité immédiate de leur domicile, puis ces voyageurs ainsi « drainés » par l'autobus sont rassemblés en des lieux déterminés, stations de tramways ou de chemins de fer (trains-tramways). Ces convois les transportent aux points principaux des centres urbains, d'où de nouvelles lignes d'autobus les répartissent dans les magasins, les bureaux, les fabriques et les ateliers. Les tramways électriques de la compagnie ont seulement 38 lieues de longueur, mais grâce à l'autobus ils font de brillantes affaires.

Ce mode combiné de locomotion sur route et rail est spécialement apprécié dans les contrées industrielles, où l'activité est intense et la population très dense. Il permet la vie saine en dehors des grandes agglomérations. Le matin il transporte les travailleurs aux centres où ils gagnent leur vie ; il va les y reprendre le soir pour les ramener promptement au gai domicile caché dans la verdure, loin de l'atmosphère fiévreuse du bureau et de l'usine.

La plupart des lignes de tramways, soit à cause des gros frais de construction et d'entretien de la voie et des véhicules, soit faute d'une clientèle suffisante pendant certaines heures de la journée, sont difficilement rentables. Dans une foule de grandes villes, on leur préfère aujourd'hui pour les transports en banlieue l'autobus, qui coûte beaucoup moins et rend les mêmes services. Aux heures de forte affluence, il est facile de multiplier les courses et d'augmenter le nombre des voitures. Un seul homme fait à la fois l'office de conducteur et de contrôleur, comme c'est le cas aux Etats-Unis dans la proportion du 90 % des services. Le coût du voyage est relativement très faible et cependant les compagnies réalisent des bénéfices qui leur permettent d'améliorer constamment le confort de leur clientèle.

Dans les centres touristiques, les voies ferrées secondaires s'adjointent volontiers maintenant des services d'autobus. C'est un peu le système américain des centres industriels. Le car draine les voyageurs autour de la ligne sur rail ; celle-ci les transporte aussi loin que possible vers leur destination ; là ils retrouvent l'autobus qui achève le trajet. Loin de nuire au chemin de fer, l'autobus a augmenté le nombre de ses voyageurs. Au surplus, le chemin de fer est indispensable sur les parcours où la concentration du trafic le rend particulièrement intense et où la route ne pourrait plus suffire à son écoulement. De la sorte, route et rail, se complétant heureusement, l'un en assurant le plus commode des services, procurent un rendement normal aussi bien au chemin de fer qu'à l'autobus.

D'après part, dans de nombreuses régions, le besoin se fait sentir de relier entre elles deux stations de voies ferrées différentes ; mais l'on n'ose pas entreprendre la construction d'un chemin de fer, car on est certain d'avance que malgré son utilité il ne donnera que des déficits, surtout si ce trafic est avant tout saisonnier. Aujourd'hui la solution est toute trouvée : l'autobus se charge du raccordement et les deux lignes bénéficient de ce nouveau service.

Enfin l'autobus ouvre la montagne et ses grandioses panoramas à une foule de gens que leur âge ou leurs infirmités retenaient auparavant dans le voisinage des voies ferrées. Les résultats financiers très satisfaisants enregistrés par nos autocars postaux alpestres sont une preuve éclatante de la faveur avec laquelle ces classes de touristes ont accueilli cette heureuse innovation.

nombreux arrêts, si favorable au public, le rend du reste particulièrement avantageux pour les petits parcours, si nécessaires dans le mouvement touristique interne comme dans les voyages d'affaires.

L'Exposition culinaire de Bruxelles

Nous avons déjà signalé qu'à l'occasion du quarantième anniversaire de sa fondation l'Union syndicale des hôteliers, restaurateurs et limonadiers de Bruxelles a décidé de commémorer ce jubilé en organisant sa Vme Exposition d'art culinaire, salon de l'hôtellerie, du tourisme et des branches qui s'y rattachent. Cette exposition s'ouvrira le 6 novembre prochain, dans les salons du Palais d'Egmont, à Bruxelles ; elle aura une durée de neuf jours.

Les quatre expositions précédentes ont eu lieu en 1888, 1900, 1905 et 1911 et ont remporté un succès considérable. Les organisateurs de ces manifestations ont toujours visé à l'art, à l'esthétique, au développement des connaissances professionnelles et gastronomiques, au confort, aux perfectionnements à apporter à l'hôtellerie, au progrès en général du commerce de l'alimentation et des industries connexes. Fidèle à ce programme, l'Union syndicale cherche aujourd'hui, après la catastrophe de la grande guerre et encore dans la crise d'après-guerre, à reprendre et à maintenir les traditions qu'elle a créées. Dans les circonstances actuelles, la Vme Exposition culinaire de Bruxelles aura surtout pour but d'indiquer les moyens propres à développer les relations commerciales et d'appeler l'attention sur les progrès réalisés en Belgique dans le domaine de l'hôtellerie et du tourisme. Le public trouvera certainement à l'exposition des enseignements précieux pour combattre la vie chère.

L'exposition comprendra onze groupes, la plupart sous-divisés en sections, à savoir : 1. art culinaire, dressage de tables ; 2. boulangerie, pâtisserie, 3. poissonnerie de mer et d'eau douce ; 4. boulangerie, biscuiterie ; 5. pâtisserie, confiserie, chocolaterie ; 6. conserves alimentaires, denrées coloniales, épicerie ; 7. produits de la laiterie, produits maraîchers, fruits et légumes, produits de l'aviculture, volaille, gibier ; 8. vins, spiritueux, liqueurs, sirops, bières, cidres, eaux minérales et gazeuses ; 9. matériel et outillage en général, ameublement, décoration, industrie frigorifique, produits divers ; 10. applications du gaz et de l'électricité ; 11. fourisme.

Les produits de l'art culinaire et de la pâtisserie resteront exposés deux jours au maximum ; un tirage au sort déterminera les jours de participation des exposants. Ceux-ci disposeront d'emplacements loués au mètre carré, d'autres emplacements isolés et de salons spéciaux. L'exposition n'ayant pas le caractère d'un concours, les exposants et leurs collaborateurs ne recevront que des diplômes de participation. Il sera strictement interdit de vendre au détail les produits exposés. Des dégustations gratuites pourront être organisées avec le consentement du comité de l'exposition.

Peut-être, du moment que l'Exposition culinaire et hôtelière de Bruxelles a lieu entre deux saisons, un certain nombre d'hôteliers suisses se rendant en Angleterre profiteront-ils de cette occasion pour aller voir dans la capitale belge des choses aussi instructives qu'intéressantes.

Une menu au carottes.

Un curieux dîner a été donné il y a quelque temps à l'hôtel Staller de Delft (Etats-Unis). Les quatorze plats du menu étaient uniquement composés de carottes. Voici cet intéressant menu :

Suprême de carottes à l'orange
Soupe de carottes Crêcy-Mirillon
Carottes-Pickles à la Grecque
Carottes hors-d'œuvres
Mousse de carottes Black-Susan
Pavé de carottes Ravigotte
Carottes à la crème
Salade de carottes crues Gocerucet
Pâté de carottes
Pudding de carottes
Marmelade de carottes
« Couserac » de carottes
Glace aux carottes au citron
Tarte aux carottes
Demi-fosse de jus de carottes

La salle était décorée avec des carottes et avec d'autres ornements en forme de carottes.

Les plats du menu faisaient l'objet d'un concours. Le premier prix fut décerné à la soupe aux carottes, le second aux carottes au gratin et le troisième au pâté de carottes. Depuis lors, ces plats figurent aux menus des hôtels Staller. Ceci ne veut pas dire cependant que les clients y seront désormais « carottés ».

Sociétés diverses

Protection de la nature. La Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque a tenu le 12 septembre à Bâle sa 20^{ème} assemblée annuelle. Les participants ont entendu une captivante conférence, illustrée de projections lumineuses, de M. Rieder, de Malans, sur la protection des sites et l'électrification. L'orateur a réclamé l'intervention de la Ligue dans plusieurs cas d'enlaidissement. L'assemblée a voté une résolution demandant que les usines hydro-électriques prévues sur les bords du lac de Sils ne soient pas construites, les conséquences de ces travaux dans un des sites les plus merveilleux du pays suisse devant être déplorables. Plusieurs délégués étrangers ont pris la parole au banquet.

Union internationale hôtelière. A la suite d'une invitation du gouvernement, des autorités

et des hôteliers hongrois, la 51me assemblée générale de l'Union internationale hôtelière, dont le siège est à Cologne, aura lieu à Budapest du 29 septembre au 2 octobre. Le 28 septembre, les participants se réuniront à Vienne d'où et repartiront le lendemain matin à 7 h. 30 par bateau spécial. A 9 heures, dans le salon du bateau, séance du conseil d'administration. A 21 heures, réception officielle au Grand Hôtel Hungaria à Budapest. L'assemblée générale aura lieu le 30 septembre, à 10 heures, dans la salle des fêtes de l'académie hongroise des sciences. Elle continuera le 1er octobre, à 10 heures également et au même local. A l'ordre du jour: allocation de bienvenue aux congressistes et invités; rapports moral et financier; élections et nominations (un membre honoraire, présidence, comité exécutif, conseil d'administration, etc.); exposé de l'activité de l'Union après la guerre (Dr Bloemer, secrétaire général, Cologne); l'industrialisation de l'hôtellerie internationale (prof. Dr. Glücksmann, Dusseldorf); buts à atteindre et organes à constituer par une association hôtelière internationale (M. Félix Meillon, Paris); moyens et buts pour obtenir des capitaux en faveur de l'industrie hôtelière (Dr Münch, Zurich); la question de la répartition des pourboires et sa solution présente en Suisse (M. Ad. Angst, St-Moritz); réforme du calendrier et date fixe pour la fête de Pâques (Dr R. Blochmann, Kiel); protection légale du terme «hôtel» (Dr. Bloemer, Cologne). — Le programme des fêtes comprend plusieurs banquets, repas en commun, bals, réceptions, excursions diverses, une fête des vendanges et une représentation de gala. Les congressistes seront reçus notamment par le régiment de Hongrie et par le ministre de l'agriculture.

La Société des cafetiers et restaurateurs vaudois a tenu tout dernièrement son assemblée générale à Montreux. La journée fut favorisée par un temps idéal et l'organisation, confiée à la section de Montreux, fut en tous points parfaite. L'assemblée fut dirigée par le président cantonal, M. A. Meng-Marli, propriétaire de l'Hôtel de la Gare à Vevey. Après la lecture des rapports du comité, du caissier et des vérificateurs eurent lieu les nominations statutaires. M. Meng fut réélu par acclamations président cantonal. M. Jost, de la section de Lausanne, présenta ensuite un intéressant rapport sur l'enseignement professionnel et M. Meng fit un exposé des pourparlers avec les brasseurs, suivi d'une longue discussion. Le banquet officiel, fixé à 13 heures, ne put commencer qu'à 14 h. 15, la séance ayant été laborieuse. Néanmoins le menu fut excellent et le repas, fort bien servi, fut agrémenté par des productions de la «Lyrelette». Les convives étaient au nombre d'environ 200, dames comprises. Au dessert, M. A. Niederhauser, tenancier du Buffet de la gare de Terri, président de la section de Montreux, salua les assistants au nom de cette section. M. Meng, président cantonal, porta son toast aux autorités cantonales, de district et locales et fit eloquemment appel à l'union. M. le conseiller d'Etat Pordiet appuya le salut du gouvernement; il félicita la corporation des cafetiers de son attitude dans la question de l'alcool et conclut en recommandant chaleureusement la vente des vins du pays et des produits suisses. Parleront encore M. Paul Kuts, au nom des autorités locales, M. le préfet Blanc et M. R. Kluser, hôtelier à Martigny, membre du co-

mité central suisse, représentant des restaurateurs valaisans, qui apporta le salut des cafetiers du Valais. Une collecte faite pendant le banquet au profit des colonies de vacances et de la crèche réunit la jolie somme de 120 francs. La maison Henri Béard, fabrique d'orfèvrerie, offrit à toutes les sections vaudoises une coupe d'argent et au comité cantonal une chaine dédicacée. La section de Montreux fit donc aussi d'une coupe au comité vaudois. La journée se termina par des promenades en ville et par une charmante soirée familière à l'Hôtel Splendide. Le lendemain eut lieu une excursion en commun aux Rochers de Naye, en plusieurs trains spéciaux. Le dîner dut être servi en deux fois. Ces deux journées laisseront aux participants un très agréable souvenir.

Questions professionnelles

Pour faire connaître les bons vins. Des membres de l'Union des sommeliers de Paris ont effectué en août, comme chaque année, un voyage d'études dans quelques grandes régions viticoles de France, pour compléter pratiquement un cours d'œnologie professé auparavant dans la capitale. Le déplacement a été facilité par la compagnie P.L.M. Les sommeliers ont visité successivement la Bourgogne, le Maconnais, les Beaujolais et la Savoie. De nombreuses réceptions ont été organisées, au cours desquelles on a relevé que les garçons de salle et de restaurant sont les meilleurs propagateurs des vins de marque. Une quarantaine de sommeliers des restaurants et hôtels parisiens ont participé cette année au voyage d'études. — Nos associations viticoles, vinicoles et hôtelières suisses seraient heureusement inspirées de suivre cet exemple, c'est-à-dire d'organiser des cours d'œnologie suivis de voyage d'études pratiques, pour apprendre à nos sommeliers à connaître et à recommander à la clientèle nos vins réputés.

Informations économiques

Pommes de terre. En dépit des conditions atmosphériques favorables de ces derniers temps, les perspectives ne se sont guère améliorées en ce qui concerne les pommes de terre, et la récolte sera probablement inférieure à celle de l'année dernière. D'autre part, à l'étranger, les perspectives ne sont guère favorables non plus. Il faut donc s'attendre à ce que la marchandise, soit d'un placement facile et à des prix supérieurs à ceux de l'année dernière.

Les œufs français vont renchérir. Par un récent décret pris par le président de la République française, le droit de sortie sur les œufs a été relevé de 50 % de la valeur exportée. Ce droit de sortie n'est pas applicable aux œufs provenant de l'ancienne zone du pays de Gex. Toutefois, ces œufs devront, pour être exportés en franchise, être accompagnés d'un certificat de provenance délivré par le maire de la commune.

Nos fruits suisses. On évalue à 9488 wagons la production suisse de fruits à cidre en 1926, à 841 wagons celle des pommes de table prin-

lanières, à 2960 wagons celle des pommes de table tardives et à 202 wagons celle des pruneaux. La récolte des poires sera supérieure à celle de l'année dernière, mais celle des pommes sera un peu moins abondante. La demande en fruits à cidre est déjà forte, tandis que le marché des fruits de table n'est pas très actif encore.

Le tabac de la Broye. Les planteurs de tabac de la Broye ont fidèlement tenu leur engagement moral de ne pas planter de tabac en 1926. Alors qu'en 1919, Fribourg avait 117 hectares et fédérale des cultures nous apprend qu'en 1926, il a été planté 4 ha. 62 ares de tabac dans le canton de Fribourg et 2 ha. 23 ares dans le canton de Vaud, soit une quinzaine de poses au total. Une partie est consacrée à des essais, le reste est cultivé par quelques planteurs pour leur usage personnel. La saison n'eût d'ailleurs pas été favorable à cette culture: juin a été trop froid et août trop sec. Les quelques champs de tabac qu'on voit ici ou là en sont la preuve.

L'électricité et l'économie publique. A l'assemblée de l'Association suisse des banquiers, qui a eu lieu le 11 septembre à Rheinfelden, M. Fritz Ringwald, ingénieur, directeur des forces motrices de la Suisse centrale, a parlé de l'électricité et de ses besoins en capitaux. Il a mentionné l'extension constante de l'emploi de l'électricité dans l'industrie, les métiers, les ménages, l'agriculture, etc., et il a parlé en faveur d'une collaboration entre les banques et les usines électriques. Actuellement environ 1 milliard 200 millions de francs-or sont investis en Suisse dans toutes les entreprises électriques. L'exportation et l'emploi général de l'électricité exigent pendant ces 15 prochaines années de 700 à 800 millions de francs couverts en grande partie par les communes.

Monopole du blé. A la récente assemblée de l'Association suisse des banquiers, à Rheinfelden, le président de l'Association, M. A. Sarasin, a parlé notamment du monopole du blé. L'Association n'a pas pris officiellement position dans cette question. Néanmoins, personnellement, M. Sarasin estime qu'il faut considérer le monopole comme trop cher pour la Suisse, tant qu'il existera d'autres moyens d'arriver au but. — Les promoteurs de l'initiative pour l'approvisionnement du pays en céréales sans monopole ont publié en français le rapport présenté dernièrement par M. le Dr Welter à l'assemblée des délégués de l'Union suisse du commerce et de l'industrie. On sait qu'avant de devenir délégué du vorort de cette organisation M. le Dr Welter fut pendant plusieurs années chef de la division du commerce du département fédéral de l'économie publique. Il connaît donc à fond la question de la protection du blé indigène et son opinion, exprimée avec beaucoup de clarté et de pondération, mérite d'être connue.

Le Comité de l'Union centrale des producteurs suisses de lait répond dans un communiqué à celui de l'Association des épiciers suisses relatif à la vente au détail du fromage. Elle fait observer que le prix d'achat de 3 fr. 05 le kg. payé par le détaillant est le prix de vente le plus élevé de l'Union suisse du commerce de fromage, par lots de 800 kg. au moins; par lots de 2500 kg. et plus, le prix de vente est de 2 fr. 90, franco gare du

détaillant. Mais ces prix s'entendent pour la marchandise de fabrication d'été et vendue comme 1re qualité. Or le détaillant achète aussi de la marchandise de 2me et de 3me choix et des fromages d'hiver. Les auteurs du communiqué des producteurs de lait se demandent si ces qualités inférieures ne sont pas vendues parfois à un prix excessif, ce qui entrave la consommation. Enfin les producteurs démontrent, avec chiffres à l'appui, que la marge des grossistes est en réalité inférieure à celle indiquée dans le communiqué des épiciers. — Cette discussion peut se continuer longtemps encore. Elle n'intéresse l'hôtellerie qu'en deux points. L'hôtelier demande du fromage bon, et à un prix raisonnable. En Vaud, où la qualité irréprochable favorise l'écoulement, les étrangers ne doivent pas avoir l'occasion de constater qu'en Suisse le fromage de même espèce est de moindre qualité que chez eux, en Amérique, en Allemagne ou ailleurs.

Prévisions pour les vendanges. Dans le canton de Vaud, comme nous l'avons déjà dit, la récolte sera très inégale. Là où la vigne n'a pas eu trop à souffrir des maladies et de la grêle, la récolte s'annonce belle, car le beau temps de la fin d'août et de la première quinzaine de septembre, entremêlé d'un peu de pluie, a été très favorable et le soleil améliore la qualité de jour en jour. La situation est analogue dans le canton de Genève. En Valais aussi, la qualité s'annonce très bonne. Neuchâtel et Fribourg donneront seulement une récolte moyenne, à cause du mauvais temps de juin et juillet. Cependant les vignes sont relativement belles en général; l'état du raisin s'est fort amélioré et promet une récolte de bonne qualité. — En Argovie, la mise noire; dans bien des cas, le vigneron n'aura pas assez de vin pour son propre usage. — Le vignoble zurichois n'a pas eu une bonne floraison, mais il a été en général épargné par les maladies, grâce à un traitement persévérant. Il également, le beau temps donne beaucoup d'espoir aux viticulteurs. — Le canton de St-Gall compte sur une récolte moyenne. Les vignes sont belles et le raisin progresse rapidement. La qualité sera bonne si le beau temps continue. — Le même appréciation peut s'appliquer au vignoble des Grisons. — On reçoit aussi d'assez bonnes nouvelles du Tessin.

Nouvelles diverses

Journalistes américains. Une centaine de journalistes américains venant du Havre sont arrivés à Lausanne par train spécial comprenant six wagons-lits et un wagon-restaurant. Après avoir séjourné une semaine en Suisse pour prendre part au 11e Congrès de la presse mondiale, ils retourneront en France et s'arrêteront un certain temps à Paris.

Les restrictions à Paris. Les ministres de l'intérieur et du commerce ont reçu il y a quelques jours les délégués d'associations d'hôteliers et de restaurateurs parisiens, avec lesquels ils ont

Vasa A.G.
Maison suisse
Spezialhaus für moderne Hotelküchen- und Konditorei-Einrichtungen
Maison spéciale d'installations complètes pour grandes cuisines et pâtisseries etc.
Schützengasse 25 ZÜRICH Tel. Selnau 38.35

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

'AKO'
das neue Seifenmehl
erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen
Man verlange Muster und Preise
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Kupfer-Geschirre
„Ideal“ Hotelmarke nur bei Schwabenland & Co. A.-G., Zürich

Franz Fassbind, Brunnen
Eier u. Butter
en gros empfiehlt sich für Vollfrische Land-Eier (Frühstücks-Eier) in „frische Küchen-Eier“
Frische Milchzucker-Butter, Marke „Märlin“, das Feinste, das es in Tafelbutter gibt
Zentrifugierte Molkenrahmbutter für die feine Küche und Pâtisserie
Frische Rahmbutter (Nidel Kochbutter)
Telephon Nr. 10 und 64 Telegr.-Adr.: Franzfassbind
Geschäftsgründung 1875

EX TON
Suppen haben reinsten Bouillon Geschmack
Inserieren bringt Gewinn!

ENGLAND
Englische Familien - Pension, Nähe London, Handschule am Platze, Preis inkl. Stunden L. 9,- per Monat, de. Fivash, 10 Manor Grove, Tonbridge, Kent, P. 2453 T. (5304)

Leibbinden
Irrigationen, Verbandstoffe, Fieberesser und alle übrigen Sanitätsartikel, Neue Preise auf Wunsch gratis.
Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8, Seefeldstrasse 98.

Ambrosia
wird als das Feinste in Speiseölen anerkannt.
Zum Kochen für Salat und Mayonnaise
Referenzen von erstklassigen Hotels, Ersatzöle weisse man energisch zurück. Man achte auf die plumbierten Original-ebenen.
Ernst Mühlmann Wädenswil

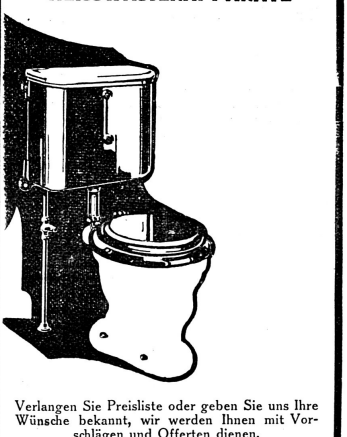
Friturepapiere Tortenpapiere
sehr vorteilhaft bei
Maison Wap Lausanne

APFEL-FLECKEN
in jeder Art Wäsche entfernen Sie mühelos mit „Persil“.
Henkel & Cie. A.-G., Basel.

VOGA
Weitere Referenzen über neuzeitliche bewährte
Grd. Hôtel des Salines, Bex
Grd. Hôtel Leysin
Grd. Hôtel Palace de Vevey
Hôtel Metropol - Monopol, Basel
Grd. Hôtel Palace, Montreux
Grd. Hôtel Mont Blanc, Leysin
Grd. Hôtel Victoria, Interlaken
Hôtel-Pension Eden, Rheinfelden

IMBERSTEG & CIE. A.G. S.A.
LEINENWEBEREI Huttwil TISSAGE DE TOILE
Hotelwäsche mit Namenswebung
Linges d'Hôtel avec inscription

Billards - Accessoires de billard
Marchandises de 1ère qualité. Prix modérés. Se recommande 346a
Fr. Bærswyl, Safenwil (Arg.)
Telephon Nr. 22
Was ist gefällig?
Brite ein flacco
CHIANTI CORTI



Trafic et Tourisme

A propos d'un règlement sur la circulation automobile.

Le Conseil d'Etat du canton de Genève a modifié dernièrement plusieurs articles du Règlement général sur la sécurité et la circulation publiques qui concernent les automobiles. Les sages dispositions adoptées méritent d'être connues de tous les milieux intéressés au trafic. Voici les règles à suivre désormais à Genève :

En aucun cas, la vitesse des automobiles et des motocyclettes n'excèdera 30 km. à l'heure dans la ville de Genève et les agglomérations et 50 km. en rase campagne.

Le dimanche et les jours fériés, du 1er mai au 30 septembre et de 13 à 20 heures, la vitesse n'excèdera pas 25 km. à l'heure dans la ville de Genève et les agglomérations et 30 km. en rase campagne.

Il est formellement interdit de dépasser une voiture marchant déjà à l'allure autorisée. Dans la traversée des villes, villages ou hameaux, sur les routes ou rues étroites ou descendant, aux tournants, aux croisements, aux intersections de rues ou routes, aux passages à niveau, aux abords des écoles, partout où l'autorité compétente aura prescrit par des écriteaux une allure réduite, et enfin chaque fois que la sécurité publique ou les circonstances l'exigent, la vitesse devra être diminuée de telle façon que le véhicule puisse être arrêté sur place.

Il en est de même lorsque le véhicule rencontre des cortèges, des groupes d'enfants ou des troupes et lorsqu'il croise ou dépasse un autre véhicule, ainsi que dans tous les cas analogues prévus dans le règlement.

Sur les voies très fréquentées et notamment le dimanche, la vitesse doit être réduite de façon que le public ne soit pas incommodé par la boue ou la poussière.

On se rappelle en outre qu'en juillet avaient été décrétées déjà certaines modifications au même règlement. Depuis lors, par exemple, le claxon, à la condition qu'il ne donne pas un son trop strident, est autorisé comme avertisseur complémentaire, même dans les agglomérations; mais la trompe demeure obligatoire. L'abus des signaux avertisseurs, pendant la nuit surtout, est interdit. L'emploi de l'échappement libre est défendu dans tout le canton et en tout temps. Les bandages pleins des camions doivent avoir une épaisseur d'au moins quatre centimètres et être en bon état. Certains chiens peuvent être, le dimanche, interdits aux autos et réservés aux piétons.

D'après des explications fournies ultérieurement au Grand Conseil genevois, les modifications apportées au règlement ne sont pas dues à une pression de l'Automobile Club suisse, comme d'aucuns l'ont prétendu, mais bien aux services officiels chargés de la surveillance de la circulation, qui ont déclaré inapplicables dans la pratique un certain nombre d'anciennes dispositions.

Le règlement modifié permet donc une augmentation de la vitesse, mais seulement pour les automobiles et les motocyclettes, qui ne vont pas trop vite et même stopper au besoin. Les camions automobiles, les autocars et les autobus doivent conserver leur allure modérée. Mais si les conducteurs d'automobiles et de motocyclettes peuvent accélérer quelque peu leur vitesse sur route visible et libre, le nombre des cas où le règlement s'ordonne de ralentir est passablement augmenté. Ces dispositions, comme celle qui concerne la poussière et la boue, devraient être généralisées dans tous les cantons. Pourquoi interdire une certaine vitesse à des véhicules qui n'ont que très peu la chaussée, si la route est visible sur un long parcours, si aucun danger n'est en vue et si l'on n'incommoder personne? Mais par contre la police ne saurait être assés stricte et sévère dans tous les cas de ralentissement obligatoire énumérés dans le règlement genevois. Les chauffards qui conservent leur stupide allure accélérée aux tournants, aux croisements de véhicules, aux bifurcations de routes et de rues, sur les parcours où il y a une forte circulation de piétons sont un danger public. Ils sont libres de se casser la tête, si bon leur semble, mais ils n'ont pas le droit de casser celle des autres usagers de la route. Que dirait-on par exemple si la police laissait circuler dans la rue un fou ayant à la main un revolver chargé? Pourtant ce fou, qui peut-être ne tirera ni dans son crâne ni dans celui des passants, n'est pas plus dangereux qu'un chauffard ayant pour principe : « Que les autres se fassent moi, je passe »!

Il serait bien nécessaire d'obliger tous les conducteurs de véhicules à mot, et tous les cyclistes d'indiquer par un signe du bras leurs changements de direction s'ils ne sont pas seuls sur la route. La plupart d'entre eux ne donnent cette indication qu'aux carrefours surveillés par un agent.

Il faut applaudir tout particulièrement aux dispositions interdisant tout bruit inutile pendant la nuit. Sous ce rapport, l'interdiction de l'échappement libre, même et surtout aux motocyclettes, est une mesure qui s'impose absolument. Si l'on est réveillé en sursaut, plusieurs fois pendant la nuit, par des individus grossiers qui prennent un imbécile plaisir à troubler le repos de centaines, de milliers de personnes, si l'on constate que ces actes de sauvagerie se répètent quotidiennement, on devient forcément ennemi irréductible des véhicules automobiles. Quant aux malappris qui aspergent de boue et d'eau sale, à droite et à gauche, les piétons réfugiés pourtant sur le trottoir, ils ne valent guère davantage. On veut faire l'éducation du piéton, c'est fort bien; mais qu'on fasse auparavant celle du chauffeur!

Que les autorités, dans toutes nos villes et stations d'étrangers, sachent comme celles de Genève tolérer tout ce qui est tolérable sans mettre en danger la sécurité publique; mais qu'elles sachent aussi interdire sans pitié des

pratiques, trop communes malheureusement, qui peuvent porter un grave préjudice, matériel et moral, à la localité ou à la région. Le touriste, le malade, le convalescent, le villégiateur ne viennent pas chez nous pour se faire écraser, pour trouver encore moins de repos que chez eux ou pour être constamment incommodés par des gens sans éducation.

Compagnie internationale des wagons-lits.

La Compagnie internationale des wagons-lits a ouvert récemment au centre de Lausanne, dans l'immeuble de la Société de banque suisse, son agence générale de voyages. A cette occasion la direction de l'Union romande du tourisme a reçu de M. Crespi, délégué commercial de la compagnie en Suisse, des explications et des renseignements dont nous extrayons de « Pro Leman » les plus intéressants pour l'hôtellerie.

La nouvelle agence des agences créées en rien l'importance des autres agences, créées à Genève, Interlaken, Bâle, Lucerne, Zurich, St. Moritz, etc. Cette réorganisation s'imposait à cause du développement des affaires de la compagnie et parce que le local exploité en gare de Lausanne était devenu trop exigü pour recevoir les voyageurs toujours plus nombreux. Le nouveau bureau de la Place Saint-François ne supprime du reste nullement celui de la gare et son activité est différente. Il s'occupera plus spécialement de tourisme. C'est ainsi qu'il pourra remettre immédiatement, sur demande, des billets de chemin de fer pour tous les pays importants de l'Europe et des billets de passage pour toutes les compagnies de navigation; il réservera des chambres dans les principaux hôtels et reliera à l'avance, pour les voyageurs, des places ordinaires dans tous les trains express, automobiles, autocars, avions, etc.; il s'occupera de la délivrance de lettres de crédit et de chèques de voyage, changera la monnaie étrangère, organisera des excursions au départ de Lausanne pour les centres touristiques suisses et étrangers, préparera des voyages à forfait, individuels ou collectifs et renseignera immédiatement les voyageurs sur tous les déplacements.

Les billets de chemin de fer sont vendus aux tarifs officiels des différentes administrations, mais les voyageurs ont la faculté de les payer en monnaie du pays, c'est-à-dire en francs suisses, au cours du jour.

Il est évident que cette activité ne peut qu'être favorable au développement du tourisme en Suisse. La compagnie cherche avant tout à éviter aux voyageurs tout ennui inutile, en mettant à leur disposition ses diverses agences, où ils sont sûrs de rencontrer le meilleur accueil.

L'an dernier, la compagnie a transporté dans ses propres voitures 18 millions de voyageurs. Elle a fait construire 360 voitures neuves, avec armature en acier de cinq millimètres d'épaisseur, à livrer dans le courant de l'année 1926. Plus de 1800 wagons ont été remis à neuf. Ces sacrifices ont été récompensés déjà par une forte augmentation du trafic, de sorte qu'ils sont avantageux à la fois aux voyageurs et aux actionnaires.

On se déplace beaucoup plus que jamais et les voyageurs désirent avec raison qu'on s'occupe d'eux jusque dans les moindres détails. Aussi la compagnie a-t-elle amélioré ses conditions de transport, par le souci du luxe et du confort qui préside à l'aménagement de ses nouvelles voitures du type « bleu », si parfaites qu'un grand organe américain, le « New-York Times » a déclaré en 1922 qu'il « n'existait rien aux Etats-Unis de comparable à ces intelligentes dispositions, qui assurent le maximum de confort et d'intimité uni à une économie de dépenses et d'espace. C'est un fait que les divers wagons-salons, wagons-lits ou wagons-restaurants qui sortent maintenant des ateliers de la compagnie offrent un confort autrement étudié encore que celui des voitures de type antérieur, pourtant déjà très appréciées.

Le nombre des voyageurs est en augmentation, comme nous l'avons déjà relevé. Ceci est prouvé par l'affluence constatée dans les grands centres internationaux, par exemple le Calais-Méditerranée, le Paris-Méditerranée, l'England-Express, le Holland-Express, l'Orient-Express, le Rome-Express, le Simplon-Orient-Express, le Suisse-Arlberg-Vienne-Express, etc., ainsi que dans les nouveaux trains Pullman, composés uniquement de voitures du même nom et circulant surtout en Italie. Vers la fin de l'année, ces services seront étendus à d'autres lignes européennes. De nouveaux trains seront en outre créés, sous peu, notamment un train Berlin-Lucerne-Gènes et la Riviera.

En vue de réaliser constamment des progrès, la compagnie a ouvert il y a quelques mois un concours d'idées, non seulement parmi ses dirigeants et ses employés, mais aussi parmi les voyageurs; certaines innovations conseillées seront mises en application et constitueront une amélioration sensible dans le confort et le luxe des wagons-lits.

La compagnie a un caractère nettement international. Dans son conseil d'administration siègent les chefs des plus grandes banques des principaux Etats. Elle possède des agences, des ateliers de construction et de réparations, des magasins d'approvisionnement, des caves et des blanchisseries dans le monde entier. Elle a passé des contrats avec toutes les administrations ferroviaires. A aucun moment de son histoire, après un demi-siècle d'existence, la Compagnie internationale des wagons-lits n'a témoigné, dans l'ensemble de son exploitation, d'une prospérité plus grande et d'une plus puissante vitalité.

Les transports de moût et de cidre (fermenté ou non) bénéficieront, dès le 15 septembre, pour les envois de 5, 6 et 10,000 kilos, d'une réduction de taxe de 30 %, ceci jusqu'au 15 novembre pour le moût et jusqu'au 31 décembre pour le cidre.

Voiture directe Locarno-Zurich-Schaffhouse (O. S. T.) Suivant une communication de la di-

rection du 2me arrondissement des C. F. F., une voiture directe de 11e et 11e classes circule à titre d'essai du 11 septembre au 31 octobre 1926, sur les parcours Zurich-Locarno, avec départ de Zurich à 10 h. 05 et arrivée à Locarno à 14 h. 17. Au retour, la voiture quitte Locarno à 9 h. 27, arrive à Zurich à 14 h. 08, en repart à 14 h. 20 et arrive à Schaffhouse à 15 h. 09. Si les voyageurs utilisent suffisamment cette voiture, les C. F. F. renouvelleront l'essai au printemps 1927 pour comprendre ensuite définitivement la voiture directe dans l'horaire 1927/28.

Électrification. Le conseil d'administration des C. F. F. a approuvé le projet d'électrification de la ligne Zollikofen-Bienne, d'une longueur de 24 km., et de la ligne Moutier-Delémont, longue de 15 km. Il a ouvert à cet effet à la direction générale un crédit de 3.650.000 francs, dont 1.500.000 fr. pour le tronçon Moutier-Delémont. Les travaux pourront commencer incessamment. En même temps les C. F. F. procéderont, pour le compte de la compagnie Berne-Lötschberg-Simplon, à l'électrification du tronçon Longeau-Moutier, qui comprend principalement le tunnel. Ce dernier travail a été décidé à la suite du danger que la fumée et les gaz font courir aux trains dans le tunnel de Granges. On espère pouvoir commencer l'exploitation électrique en mai 1928.

Moins de charbon, plus de benzine. Les progrès de l'électrification permettent aux C. F. F. de diminuer de façon continue leur consommation de charbon. En 1925, la consommation totale atteignait encore 442.000 tonnes, en 1924, 462.000 et en 1913, 701.000. La diminution atteint donc le 40 % comparativement à la dernière année d'avant-guerre. En revanche, la consommation de benzine augmente chez nous dans des proportions considérables. L'importation de benzine, qui s'élevait à 161.000 q. en 1913, a passé à 448.000 q. en 1923 et 698.000 q. en 1925. Elle a donc plus que quadruplé, comparativement à la période d'avant-guerre. En 1913, l'importation de benzine atteignait le 53 % du montant total de l'importation du charbon. L'année dernière, ce chiffre a passé au 23 %, soit presque un quart de nos importations de charbon. Actuellement, nous envoyons à l'étranger, pour la benzine qui nous est nécessaire, une somme égale à celle que nous devions déboursier en 1890 pour l'approvisionnement du pays entier en charbon.

Autos-chenilles. La Direction générale des postes a l'intention de desservir l'hiver prochain trois ou quatre routes au moyen d'automobiles posées dites autos-chenilles, essayées avec succès l'hiver dernier sur le parcours Coire-Lenzburg. Des essais semblables seront effectués sur quelques routes de montagne de l'Auriche, après rapport d'un ingénieur qui est venu étudier en Suisse ce système de transport.

Route automobile Hambourg-Milan. Le grandiose projet de construction de cette route, auquel tout d'abord personne ne voulait croire, semble néanmoins prendre corps. Des pourparlers ont eu lieu à ce sujet à Francfort. Le consortium italien qui étudie l'entreprise s'est mis en rapports avec les gouvernements de Rome et de Berlin. Des démarches auraient été faites également en Suisse. Evidemment les études préparatoires exigent plusieurs années encore d'efforts persévérants. Deux projets sont en présence, l'un comportant la traversée de la Suisse par Bâle et le Golhard, l'autre évitant notre territoire et conduisant la route d'Allemagne en Italie par Munich et le Tyrol.

L'automobilisme dans les Grisons. Les recettes provenant des taxes d'entrée et de l'impôt sur les automobiles dans les Grisons, évaluées à 150.000 francs par an par les partisans de l'ouverture du canton à la circulation automobile, atteindraient probablement 200.000 francs pour 1926. On a déjà délivré 300 permis pour les petits autos et les motocyclettes. Mais la situation devient normale, une amélioration des routes est indispensable. Une loi est en préparation à cet effet. Pour la couverture financière, on peut compter annuellement sur 400.000 fr. de subventions fédérales (routes internationales), sur 200.000 fr. qui reviennent aux Grisons comme part des droits d'entrée sur la benzine et sur 200.000 fr. retirés des impôts et taxes. L'amélioration des routes serait avantageuse du reste à tous les habitants, séjournants et touristes de passage.

Petits avions de commerce et de tourisme. Le 10 septembre a commencé à Lympe, dans le comté de Kent, un concours consistant en un vol de 2.000 milles pour petits aéroplanes. Cette manifestation, organisée par le « Daily Mail », a pour but de se rendre compte des conditions de sécurité et de la consommation d'essence des petits avions de tourisme. C'est aussi un défi lancé à celui d'un camion de force moyenne ou d'une automobile de course. Le concours a réuni un grand nombre d'inscriptions. Il est doté de 5.000 livres sterling de prix. — Le petit avion de commerce et de tourisme a probablement autant d'avenir que les grands appareils lourds et coûteux et le développement de ce moyen de transport présente un grand intérêt pour le mouvement touristique en général.

Au château de Chillon. Durant le mois d'août, 21.801 personnes — non compris onze écoles et 49 sociétés — ont visité le château de Chillon. C'est la plus grande affluence qui ait jamais été enregistrée en un seul mois. On peut ainsi se faire une idée de l'intensité du mouvement des étrangers à Montreux pendant le mois d'août.

Le Congrès de la route à Milan a clôturé ses travaux le 10 septembre. Parmi les vœux adoptés par les congressistes, il en est un qui est particulièrement digne d'être relevé. Il demande la convocation d'une conférence internationale pour l'étude et la fixation des signaux lumineux uniformes dans toutes les villes du monde. Le problème de la construction des routes réservées exclusivement aux automobiles a

été également l'un des objets principaux des délibérations. Plusieurs résolutions ont été présentées à ce sujet. La clôture solennelle du congrès a eu lieu à Rome, au Capitole. Le prochain Congrès de la route se tiendra l'année prochaine en Amérique.

L'affluence des étrangers à Paris. Il résulte d'une enquête faite au Touring-Club de France, à l'Office national français du tourisme et au bureau de renseignements touristiques de la Fédération des syndicats d'initiative que le relevé considérable de la taxe sur les étrangers en France n'a nullement diminué l'influence des visiteurs à Paris, où les étrangers font tous leurs efforts pour gagner les stations balnéaires, thermales ou climatiques d'été. Les étrangers les plus nombreux sont les Allemands, qui représentent à eux seuls plus du 60 % des hôtes de Paris; viennent ensuite les Hollandais, les Américains et les Britanniques. — Mais il ne faudrait pas trop se vanter, autrement le fisc en tirerait prétexte pour augmenter ses taxes encore une fois.

Statistique genevoise. Hôtes des hôtels et pensions de Genève, du 1er au 31 août 1926, répartis par nationalités: Etats-Unis 5665 personnes, Suisse 4341, Allemagne 2333, Grande-Bretagne 2081, France 1867, Hollande 1040, Espagne 811, Autriche 715, Italie 491, Tchécoslovaquie 336, Belgique 267, Hongrie 209, Pologne 197, Yougoslavie 151, Argentine 148, Danemark 148, Suède 146, Grèce 139, Roumanie 117, Japon 102, Brésil 89, Afrique 81, Portugal 81, Canada 61, Cuba 36, Russie 48, Uruguay 45, Indes 43, Australie 32, Chine 30, Etats baltes 30, Chili 26, Venezuela 26, Mexique 25, Bulgarie 23, Turquie 22, Arménie 17, Colombie 17, Norvège 17, Bolivie 16, Luxembourg 16, Perse 16; autres Etats de l'Europe 14, de l'Asie 13, de l'Asie 10; divers 4. — Total pour août 1926: 22.002 personnes, contre 22.484 en août 1925.

L'exposition de la ligne du Simplon. Elle s'est ouverte le 11 septembre au Comptoir suisse de Lausanne, dont elle sera sûrement l'une des attractions préférées. En entrant, le visiteur est immédiatement frappé par la grande carte géographique de 60 mètres carrés qui occupe la paroi de fond et sur laquelle la ligne Lémans-Paris-Lausanne-Simplon-Milan est représentée par une large ruban lumineux en constante activité. Près de la carte se trouve le stand des C. F. F., très soigneusement aménagé et très intéressant. A gauche et à droite de la salle s'alignent les stands du Southern Railway, de la Compagnie du Nord, des Chemins de fer de l'Etat français, du P.L.M., de la Compagnie internationale des wagons-lits, de la Riviera du Léman, des Alpes vaudoises, des chemins de fer de montagne du Valais, de la Compagnie générale de navigation sur le lac Léman, de la Ville de Lausanne, des Chemins de fer italiens de l'Etat, etc. Tous ces stands sont arrangés avec beaucoup de goût et décorés avec un art charmeur. Dès son ouverture, l'exposition du Simplon a attiré de très nombreux visiteurs.

La saison en Valais. Nous avons reçu la statistique des hôtes de stations valaisannes pendant la nuit du 31 août au 1er septembre. Elle accuse en général une certaine diminution de la fréquentation en comparaison avec la même date de l'année dernière. La statistique des nationalités est la suivante: Suisse, 1958 personnes (183 le 1er septembre 1925), Grande-Bretagne 999 (1103), Allemagne 634 (597), France 128 (233), Etats-Unis et Canada 69 (19), Hollande 30 (133), Italie 49 (82), Belgique et Luxembourg 48 (129), Amérique centrale 43 (64), Autriche 23 (31), Amérique du sud 16 (12), Grèce 16 (32), Espagne et Portugal 13 (12), etc. A côté d'une augmentation du nombre des Suisses, des Allemands et des Américains, on a constaté de fortes diminutions pour les Anglais, les Français, les Belges, les Hollandais et les Italiens. Le total des visiteurs au 1er septembre était de 4012, contre 4423 le 1er septembre 1925 et 3663 en 1924. Le contrôle, qui a porté sur 290 hôtels avec 13.075 lits occupés, accuse une proportion des lits occupés de 27 % dans l'ensemble du canton, au lieu de 31 % en 1925. Cette proportion est de 33 % dans le Haut-Valais, de 28 % dans le centre et de 19 % dans le Bas-Valais. Dans le total en 4012 hôtes sont compris 401 étrangers logeant dans 75 chalets.

Pour un nouveau Bureau de renseignements à Lugano. Le « Corriere del Ticino » a publié le 3 septembre un article demandant le remplacement des locaux actuels du Bureau de renseignements, au Palazzo municipale, par des locaux beaucoup plus vastes et aménagés d'une manière digne de l'importance de Lugano comme station d'étrangers. Les grands pour recueillir commodément les foules de visiteurs et de touristes qui y vont prendre des informations sur la ville et ses environs, sur des itinéraires de voyages et d'excursions, sur les horaires ou consulter des prospectus, des guides, des programmes de divertissements et des revues et journaux. Les deux petites chambres actuelles sont si exiguës et insuffisantes que le dépôt de documentation touristique en réserve a dû être installé ailleurs. Dans une ville de l'importance de Lugano, dit l'auteur de l'article, qui enregistre la plus grande affluence d'étrangers des stations européennes, il est indispensable d'avoir pour le Bureau de renseignements un siège non seulement convenable, mais largement surélevé pour permettre à l'office d'informations de liquider facilement sa besogne. L'administration communale et les associations qui s'occupent du développement de l'industrie hôtelière, la seule industrie vraiment rémunératrice de la région, doivent une bonne fois se décider à doter le Bureau de renseignements de locaux plus spacieux, mieux décorés et plus agréables, comme on le fait déjà dans les autres stations considérables, où l'on sait tenir justement compte de l'importance et de l'utilité d'un Bureau de renseignements.

NICHOLSON'S DRY GIN

THE PUREST
SPIRIT MADE

Mc CALLUM'S

Perfection

SCOTCH WHISKY
IS THE BEST

CHAMPAGNE **POL ROGER**

BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING

A. BUTOW, 25, RUE PRIEURÉ, TÉLÉPHONE. MONT-BLANC 53.14. GENEVE

Saalkocher I. sucht auf 1. Okt. Saison- oder Jahresstelle, auch für alle Pässe, Passantenhaus. Chiffre 368

Saalkocher, tüchtige, sucht per sofort Stelle ins Tassin. Chiffre 369

Saalkocher, 18jährig, deutsch und französisch sprechend, sucht passendes Engagement. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 476

Saalkocher, tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in grösseres Hotel, wenn möglich im Tessin. Offerten sind zu richten an Clara Hausmann, Rotes Kreuz, Arbon (Kt. Thurgau). Chiffre 478

Saalkocher, tüchtig, deutsch, französisch und englisch, sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Zentral Schweiz. Chiffre 463

Saalkocher, Hotelier, sucht Volontärstelle als Saalkocher in gutem Haus. Chiffre 484

Saalkocher, 18jährig, 6monatiger Lehrzeit, sucht Volontärstelle in der französischen Sprache. Chiffre 483

Saalkocher, Junger Mann, 24 Jahre alt, Deutschschweizer, sucht per sofort passende Stelle als Saalkocher. Caviar. Sehr geschickt auch als Mixer für amerik. Drink. Chiffre 254

Saalkocher, sucht per sofort oder 1. September Stelle in gutem Restaurant. Chiffre 171

Saalkocher, gesetzte, durchaus tüchtig im Restaurantbetrieb, sucht Stelle für Saison- oder Jahresarbeit. Deutsch, Franz. und genügend Engl. für Service. Würde auch als Buffetkellner in gutes Haus Stelle annehmen. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort oder nach Belieben. Chiffre 392

Saalkocher, Junge, tüchtige, sprachkundige Tochter sucht Jahresstelle in gutes Hotel oder Restaurant. Chiffre 424

Saalkocher, tüchtige, seriöse, franz., deutsch und etwas englisch sprechende Tochter, sucht Stelle in gutem Restaurant oder Saal. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 425

Saalkocher, Junge, einfache, seriöse, im besseren Service gewandt, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in besserem gastfreundlichem Hotel, Tea Room oder Bahnhofbuffet. Eintritt 20. bis Ende Sept. Chiffre 436

Saalkocher, Junge, tüchtig, sprachkundig, sucht Engagement auf Herbstaison in Hotel oder gutem Restaurant. Ebenfalls sucht Junger Portier Stellung in kleines Hotel. Offerten unter Chiffre OF 2161 an Dr. P. Haerli, Grabs, Ammonen, Chur. Chiffre 1708

Cuisine & Office

Aide oder **Commis** de Cuisine, Junger Koch sucht Stelle als Aide oder Commis de Cuisine neben tüchtigen Köchen. Chiffre 255

Aide de cuisine, Alter 19 Jahre, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle in grösseres Hotel. Chiffre 430

Aide de cuisine, Mitte 30er Jahre, sucht baldmöglichst Stelle. Bescheidene Ansprüche. L. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 304

Chef de cuisine, 1ère classe, Suisse, 38 ans, parlant 4 langues, administrateur-collaborateur, cherche engagement comme tel, saison; préférence à l'année dans Buffet ou grande maison. Chiffre 385

Chef de cuisine, tüchtig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 486

Chef de cuisine, 40 ans, connaissant pâtisserie, références de 1er ordre, recommandé par son patron actuel, cherche place à l'année ou saison. Chiffre 419

Chef de cuisine, sobre et économe, ayant travaillé dans maisons de tout 1er ordre, cherche place pour la Cde d'Ass. ou la Suisse, saison ou place à l'année. Références à disposition. Chiffre 415

Chef de cuisine, jeune, travailleur et économe, très au courant de la pâtisserie d'hôtel, cherche engagement pour de suite ou éponge à convenir. S'adresser à Jules Tschudi, Rue de Valon 8, St-Imier. Chiffre 440

Chef de cuisine, 34 Jahre, tüchtiger, guter Arbeiter, sucht Stelle, event. als Chef de Partie in gross. Haus. Ch. 480

Chef, Koch, erfahren und entremetskundig, sucht Jahres- oder Winter-Saisonstelle. Chiffre 482

Küchenkoch, 39 Jahre, routinierter Arbeiter, in allen Partien bewandert, sucht Stelle als Koch, Empfehlungen. Stelle in Hotel oder Restaurant. Offerten an E. Tobler, Bern, Holligenstrasse 30. Chiffre 482

Küchenkellner sucht Stelle, Eintritt nach Uebereinkunft. Gute Referenzen. Chiffre 370

Küchenkellner, tüchtig und zuverlässig, mit guten Referenzen, sucht Stelle zum baldigen Antritt. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 474

Commis de cuisine, Junger, gelernter Patissier, sucht Stelle. Chiffre 416

Commis-Pâtissier, Jeune homme, 24 ans, ayant pratiqué d'hôtel, cherche place comme commis-pâtissier dans hôtel de 1er ordre, Suisse ou étranger. Libre de suite. Bonnes références. Ecrire sous: D. 6566 L. Publications. (980)

Commisstelle für Ende Oktober oder Winteraison in eine Küchenbrigade gesucht für Lehrling, der seine Lehrzeit mit gutem Erfolg beendet hat. C. Glitz, Hotel, St. Gallen. Chiffre 403

Commis oder **Aide**, ein der Lehre entlassener Koch sucht Stelle neben Chef. Off. an Hotel Gotthard, Basel. Chiffre 343

Economat-Gouvernante, ältere, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 215

Economat oder **Generalgouvernante**, sprachkundig, sucht Vertrauensposten für die Winteraison ins Engad. Persönliche Vorstellung. Chiffre 246

Haus- oder Küchenbursche etc., sucht Stelle wegen Schluss der Saison. Chiffre 381

Kalkkellner sucht auf Mitte September oder Anfang Oktober Stelle. Davos bevorzugt. Chiffre 205

Koch, Junger, tüchtiger, strebsamer (militärisch), mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle in Haus ersten Ranges. Chiffre 274

Koch, Junger, tüchtiger, der Lehre entlassen, sucht Stelle per sofort in grösseres Haus als Commis. Chiffre 366

Koch, Junger, auf 1. E. Empfehlungen, sucht passende Stelle. Offerten gef. an Josef Wyss, Koch, Trüben, Kt. Luzern. Chiffre 432

Köchin, tüchtige, anfangs der 30er Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle neben Chef, zwecks weiterer Ausbildung. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 459

Köchin, 31 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Winteraison- oder Jahresstelle allein oder neben Chef. Eintritt 15. Oktober, event. früher. Chiffre 447

Köchin, selbständig, entremetskundig, mit guten Referenzen, sucht auf Anfang Oktober Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 316

Köchin, tüchtige, mit besten Referenzen, sucht Stelle auf 1. oder 15. Oktober in der franz. Schweiz, wo Gelegenheit, sich im Franz. weiter auszubilden, bevorzugt in Grossherberg als zweite Köchin. Ebenso sucht Kellner- u. Angestellten-Köchin für Herbst Stelle in die Westschweiz. Chiffre 251

Köchin neb. Chef, Wirtstochter, sucht auf 15. Sept. Stelle in gutem Hotel zur weiteren Ausbildung im Kochen. Angebote an E. Martin, Ochsen, Schönbühl, Bad. Schwarzwald (933)

Köchin, tüchtige, sucht Winter-Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gef. Offerten an Fanny Schelehorn, Hotel Hirschen, 35 Jahre, ökonomischer Arbeiter, sucht Winter-Saison-Engagement oder Jahresstelle. Chiffre 130

Küchenchef, tüchtiger, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, auf 1. Oktober Stelle in besseres Hotel oder Restaurant. Chiffre 253

Küchenchef, 34 Jahre alt, sehr tüchtiger Restaurateur, sparsam und solid, sucht für sofort oder nach Uebereinkunft Stelle zu wechseln. Jahresstelle bevorzugt. Würde auch Stellung als Chef de partie annehmen. Chiffre 272

Küchen- oder Office-Bursche, Wir suchen für arbeitsamen und soliden, jungen Mann, zwecks Erlernung der französischen Sprache, Stelle in der Westschweiz. Gefällige Offerten an Josef Lang, Besitzer, Hotel Zentral, Engelberg (Obwalden). Chiffre 441

Küchenkellner, gesetzten Alters, in allen Teilen der Küche tüchtig und erfahren, sparsam, prima Mitarbeiter, sucht auf 1. Okt. Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 373

Küchenkellner, 35 Jahre, sehr tüchtiger Restaurateur, sparsam, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse Ende Sept. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 426

Patissier, Junger, tüchtiger, welcher in erstkl. Hotel Saison macht, sucht Jahresstelle. Wird auf 1. Oktober frei. Offerten mit Lohnangebots erwünscht. Chiffre 306

Patissier, 26 Jahre, sucht per sofort oder auf Winter-Engagement. Hat in ersten Häusern gearbeitet. Offerten an Arnold Oetli, Friedenstr. 4, Zürich. Chiffre 397

Patissier, 30 ans, muni de bons certificats, cherche place de suite. Adresse offrir à Ch. Truninger, chez Mr Grand, Av. du Simplon 7, Lausanne. Chiffre 233

Etage & Lingerie

Anfangs- od. Aide-Gouvernante, Einmaliges, tüchtiges, deutsch, französisch und englisch sprechende Mädchen, sucht auf 1. Okt. Offerten sind zu richten an F. W. Hotel du Mont d'Or, Le Sépey, Aigle. Chiffre 417

Etagengouvernante, im Hotelbetrieb absolut erfahren, mittleren Alters, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Stelle auf Oktober Winteraison. Chiffre 427

Etagengouvernante, tüchtige, in allen Teilen der Hotelbranche bewanderte Person, gesetzten Alters, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Stelle. Chiffre 782

Etagen-Portier, Junger, arbeitsfreudiger Bursche sucht Stelle auf Oktober Winteraison bevorzugt. Offerten an Walter Schaffer, Steffen 8, Bern. Chiffre 330

Etagenportier, gesund und stark, 20 Jahre, französisch und deutsch sprechend, sucht per sofort Stelle. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 376

Etagenportier, 27 Jahre, zuverlässig und gut präsentierend, in der ersten Klasse als Chauffer, Etagenportier oder Kursportier, Deutsch und Französisch, frei ab 25. Sept. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten an Fred Graber, Etagenportier, Hotel Knaus Bellevue, Klein Scheldeng (Bern Oberland). Chiffre 401

Femme de chambre, causant allemand, français et un peu anglais, cherche place dans bon hôtel. Certificats à disposition. Chiffre 420

Gouvernante, jüngere, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement in gutem Hotel als Etagen- oder Lingerie-Gouvernante. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 382

Gouvernante de Lingerie od. L. Lingère, tüchtig und erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 409

Gouvernante, tüchtig in der Hotelier, sucht Anstellungstelle für Okt. und Nov., am liebsten als Etagen-Gouvernante oder Stütze. Chiffre 457

Hauskellner-Etagengouvernante, Geschäftswandte, gebildete, taktvolle und energische, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechende Frau, mit guten Umgangsformen, sucht, gestützt auf prima Referenzen, vorz. Dispositionen, gut präsentierend, mit in Referenzen von Häusern allerersten Ranges, sucht ihren Verbleib und Fähigkeiten angemessene, nur gut bezahlte Stellung. Chiffre 399

Lingère, gesetzten Alters, im Maschinensticken geübt, sucht Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 361

Lingère sucht per 1. oder 15. Okt. Stelle in grösseren Hotelbetrieb. Nimmt auch Stelle an als Maschinenstickerin. Chiffre 473

Maschinenwäscher, tüchtiger, auch bewandert in der Fremdenwäsche, sucht auf Ende Sept., anfangs Okt. Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 279

Zimmermädchen, tüchtig und selbständig, sucht Stelle für 1. Okt. Zeugnisse zu Diensten. Adr.: M. H. Schneider, Hotel Lützeler, bei Wetzli. Chiffre 467

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Offerten an Regina Schoch bei Fam. Tanner, Aemmenstr. 19, Arbon (Kant. Thurgau). Chiffre 443

Zimmermädchen II., gesetzte, fleissige Person, kräftig, sucht passendes Engagement auf die Winteraison oder Jahresarbeit in grösseres, erstklassiges Haus. Graubünden bevorzugt. Chiffre 445

Zimmermädchen, tüchtig, selbständig und sprachkundig, sucht Jahresstelle in grösseres Hotel, Genf oder Bern bevorzugt. Chiffre 270

Zimmermädchen mit guten Zeugnissen, seriös, tüchtig im Service und perfekt in allen Handarbeiten, sucht Stelle auf 15.-20. September. Chiffre 378

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Herbstengagement. Tessin od. franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 341

Zimmermädchen, gewandt, sprachkundig, sucht Winteraisonstelle in nur erstklassiges Hotel. Alter 25 Jahre. Chiffre 448

Zimmermädchen, perfekt in Deutsch und Französisch, sucht Stelle auf Jahresstelle in Hotel. Eintritt kann sofort erfolgen. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 449

Zimmermädchen, Junge, gewandte Tochter sucht Stelle in guten Passanten-Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Alice Lutenberger, Rest. Waldegg, Horn (Kanton Luzern). Chiffre 481

Zimmermädchen, gesetzten Alters, Sprachkenntnisse, sucht Engagement auf kommende Winteraison nach Graubünden. Zeugnisse und Photo. Chiffre 469

Zimmermädchen, tüchtiges, 28 Jahre, Deutsch und Franz., sucht Saisonstelle. Offerten an Postfach 13467, Bern. Chiffre 464

Aleinportier, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, in allen Portierarbeiten bewandert, Haus- wie Bahnhofsamt, sucht Stelle für Winteraison. Chiffre 265

Concierge-Conducteur, Bayer, 42 Jahre, gute Erscheinung, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle ev. in Graubünden als Nachportier frei ab 15. Okt. Off. an M. Baumgartner, Cond., Hotel Deutscher Kaiser, Bad Reichenhall. Chiffre 322

Concierge-Conducteur, Lüttich od. Conducteur, 25jähriger Mann, 4 Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle, frei ab 15. Okt. Geil. Offerten erbeten an Jean Depuydt, Bad-Hotel, Acquanova. Chiffre 418

Concierge oder Conducteur, tüchtig, selbständig, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Eintritt ab 1. Oktober. Chiffre 308

Concierge, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen, sucht Stelle auf Jahres- oder Winteraison. Schweiz oder Ausland. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 172

Concierge, 4 Sprachen, sucht Winter-Engagement. Referenzen zu Diensten. Chiffre 252

Concierge, Schweizer, 41 Jahre, sprachkundig, sucht Winter-Engagement als Concierge od. Conducteur. Chiffre 312

Concierge, Junger, tüchtiger, sprachkundiger Mann sucht Engagement nach dem Süden oder Winter-Saison. Offerten an den Concierge A. H. Waldkirch in Bad Wellingenburg F. S. Chiffre 392

Concierge, sprachkundig, seit 6 Monaten in 1. Hause als solcher tätig, sucht Winterengagement, event. als Concierge. Chiffre 395

Concierge, libre fin septembre, bonne instruction, collaborateur capable, cherche engagement. Connaissance approfondie des langues française, néerlandaise, anglaise et bonne volonté de l'accepter. Accepterai également comme Concierge ou de courrier. Meilleures références. Ecrire Concierge, Palace Hotel, Zuerich (Belgique). Chiffre 394

Conducteur, Nachportier oder Portier, Berner, 31 Jahre, 4 Hauptsprachen. Engl. perfekt, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht Saison oder Jahresstelle in Hotel oder Sanatorium, in- oder Ausland. Chiffre 454

Conducteur, Postmann, Telephonist od. Lüttich. Intelligenter, präsentierender Jüngling, 21 Jahre, der drei Hauptsprachen in der Schrift mächtig, Absolvent der Hotelchefschule, sucht Stelle auf kommende Winteraison oder sofort. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten an A. Anden, Engisch (Wallis). Chiffre 422

Concierge od. Lüttich, 25 ans, très bien, français, anglais, allemand et ayant bonnes expériences, cherche engagement. Libre dès la 15 octobre. Chiffre 242

Hausbursche, Portier, treuer, fleissiger, von 19 Jahren, sucht Stelle. Tüchtig französisch, deutsch, italienisch und etwas englisch. Gute Referenzen. Offerten an Cyrill Michlig, Hotel Viktoria, Wetzli. Chiffre 481

Hotel-Chauffeur, 23 Jahre, gut präsent., Deutsch, Franzos., u. Englisch, sucht Stelle auf 15. Sept. Eigene 308 Uniform. Off. an E. Kimmig, Stadthaus 23, Basel. Chiffre 346

Hotel-Chauffeur, Junger und strebsamer Bursche, Deutsch und Französisch, sucht Stelle auf kommende Herbst- od. Winteraison, auch Jahresstelle, frei ab 25. September, vor Offerten an Paul Baumann, Hotel Metropole, Wetzli. Chiffre 365

Hotel-Chauffeur, 18 Jahre, sucht Engagement in erstem Hause der Schweiz. Chiffre 378

Lüttich oder **Portier-Conducteur**, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 285

Lüttich event. **Chauffeur**, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima in- und Auslands-Referenzen, sucht baldiges Engagement. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 477

Nachportier etc. 26jähriger Mann, deutsch, franz., ital. und englisch sprechend, mit prima Referenzen, sucht per sofort oder auf kommende Winteraison Stelle als Nachportier, Concierge-Conducteur oder Lüttich in besserem Haus. Offerten unter Postlagernd J. V. 294 Industrieplatz, Zürich 5. Chiffre 400

Portier-Conducteur oder **Lüttich**, 25 Jahre, deutsch, franz. und ital. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 401

Portier-Conducteur, 22 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 468

Portier-Hausbursche, mit Zeugnissen, sucht Stelle ins Westschweiz, wo er sich in der franz. Sprache besser ausbilden kann. Offerten an Karl Oesch, Kalifornien, Schwamendingen bei Zürich. Chiffre 414

Portier auch **Portier-Conducteur**, tüchtiger, 27 Jahre, deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offert. n. an Postfach 13467, Basel II. Chiffre 450

Portier ou **Chauffeur**, Jeune homme, 20 ans, parlant français et allemand, cherche place, bonnes références. Sadr. Ebrauzas Marcel, Hotel Rigi, Vitznau. Chiffre 488

Portier, kräftiger, 26 Jahre, solid und tüchtig, sucht Engagement als Etagenportier oder allein auf kommende Winteraison oder in Jahresstelle. Zeugnisse aus erstkl. Häusern. Eintritt jederzeit. Chiffre 202

Portier, tüchtig und zuverlässig, Deutsch, Franz., ein wenig Englisch, sucht Stelle ab 20. September als Portier, Lüttich oder Komiker. Chiffre 311

Portier, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, Deutsch, Franz. und etwas Englisch, sucht Stelle auf Ende Sept. oder anfangs Okt. als Portier oder Nachportier. Chiffre 312

Portier, kräftiger, 24 Jahre, solid und tüchtig, Deutsch, Französisch, Spanisch und etwas Englisch, sucht auf kommende Winteraison Engagement. Chiffre 410

Portier sucht Winter- oder Jahresstelle als Etagen- oder Portier allein. Eintritt ab 1. Oktober. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 441

Portier, 4 Sprachen beherrschend, sucht Stelle als Conducteur, Etagen- oder Allein-Portier, event. als Nachportier. Prima Zeugnisse. Chiffre 482

Bains, Cave & Jardin

Badmeister-Masseur, 31 Jahre, sucht gute Stelle per Mitte Oktober oder Anfang November. Chiffre 391

Gärtner, älterer, ledig, sucht zum 15. Sept. oder nach Uebereinkunft Stelle. Gute Zeugnisse. Gef. Offerten an E. L. Bären, Bönigen. Chiffre 437

Masseur L., très expérimenté, avec références de 1er ordre, cherche place pour la saison d'hiver Suisse ou Etranger. Mlle Germaine Strub, Villa Titus, Yverdon. Chiffre 471

Masseur L. de 1re force, massage-hydrothérapie, disponible pour la saison d'hiver, Suisse ou Etranger. A. Barres, Masseur, place du Pont, 3, Lausanne. Chiffre 470

Divers

Aide-Gouvernante, Stütze. Ich suche für meine 19jährige Nichte Anstellung als Aide-Gouvernante, Stütze der Hausfrau oder Bureauvolontärin. Anfragen an Dir. P. Haerli, Grabs, Hotel Seelbühl. Chiffre 412

Coffeur sucht guten Winterisaplatz zur Einrichtung und Leitung eines Coiffeurgeschäftes mit Bazar, auf eigene Rechnung. Chiffre 347

Ehopage, junges, Portier und Zimmermädchen suchen Stelle per sofort. Winter- oder Jahres-Engagement. Chiffre 438

Gouvernante générale, sprachkundig, tüchtige und energische, 37 Jahre, sucht seit zwei Jahren in leitender Stellung in Hotel mit 80 Betten, sucht Winterisaplatz. Chiffre 287

Gouvernante générale, gesetzten Alters, sicheres, energisches Auftreten, gut präsent., auch in Restaurationsber. sucht analoges Posten, auch als Gerant. Deutsch, Franz. und wenig englisch sprech. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse und beste Referenzen vorhanden. Chiffre 307

Gouvernante, gesetzten Alters, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf 1. Oktober. Chiffre 327

Gouvernante, tüchtige, gesetzten Alters, sucht Engagement für sofort oder Winterisaplatz. Chiffre 393

Gouvernante, au courant de tous les services d'hôtel, cherche engagement, préférence étages. Chiffre 408

Heizer und **Reparateur**, tüchtiger Monteur, sucht per sofort Stelle, die Frau als Zimmermädchen, spricht 4 Sprachen und hat schon solchen Posten versehen. Zeugnisse und Referenzen von beiden gerne zu Diensten. Chiffre 325

Heizer oder **Casselerier**, Junger Bursche, sucht Stelle in Hotel, event. auch als Zimmerbursche. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt ab 1. Oktober. Chiffre 367

Heizer-Elektriker, tüchtig und zuverlässig, sucht Engagement ab 1. Jahresstelle. Chiffre 306

Heizer, Reparatuer, gelernter Schlosser, solid und tüchtig, mit Heizungen, sanit. und elektr. Anlagen ausb. best. vertraut, sucht Engagement. Chiffre 406

Hotel-Maschinen-Monteur, seit Jahren in ersten Hotelbetrieben tätig, bewandert in Heizung, Maschinen und sämtlichen Reparaturen, durchaus selbständig, sucht Posten zu baldigem Eintritt. Zuerst erbeten an Anton Gebmeier, Hotel Deutscher Kaiser, Bad Reichenhall (Bayern). Chiffre 339

Hotel-Tapisier und **Decorateur**, tüchtig, in den 40er Jahren, sucht sich zu verändern, auch ins Ausland. L. Zeugnisse zu Diensten. Anschrift bescheiden. Chiffre 334

Maschinenl., Reparatuer, tüchtiger, mit Heizungen, Elektrisch, sanitären Anlagen bestens bewandert, sucht auf anfang Oktober Stellung in gr. Haus. Prima Zeugnisse. Offerten an Bülloker, Mech., Kalm Hotel Gerneraat, Zermatt (Wallis) 645

Maschinenl.-Reparatur-Chauffeur mit mehrjähriger Praxis, mit allen Reparaturen und Rev. bestens vertraut, mit eigenem Werkzeug, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium im Tessin. Persönliche Vorstellung unverbindlich. E. Trachsel, Lindenstrasse, Sarnen (Obwalden). Chiffre 460

Reisebegleiterin, Stütze, seriöse Frau, gesetzten Alters, reise- und sprachkundig, sucht Stelle zu Dan. oder Kind. Offerten an Frau Pfister-Mathys, Wallershausen-Wetzli (Zürich). Chiffre 413

Tapezierer und **Decorateur**, erfahrener, selbständiger, tüchtiger Fachmann mit prima Referenzen von Hotels, sucht Stellung. in- oder Ausland. Chiffre 267

On n'envoie pas de justificatifs pour les insertions dans le "Moniteur du personnel"

Schweizer, englischer Sprache und Korrespondenz mächtig, sucht Stelle als

SEKRETAR

oder Stütze des Direktors. Langjährige Auslandspraxis. — Gef. Offerten unter Chiffre H. R. W. 2250 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor

Chef de Réception

Kassier

5 Hauptsprachen, kaufmännisch firm, flott repräsentierend, sucht Stelle. Gehaltsanträge nach Uebereinkunft. Eintritt nach Belieben. Gef. Offerten unter M. C. 2216 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de Réception

Sousdirecteur

mit Auslandspraxis, sprachgewandt und gut präsentierend, in allererstklassiges Hotel für Jahresposten gesucht. Alter nicht unter 30 Jahren. Offerten mit Referenzen unter Chiffre K. R. 2235 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, gut präsentierende Geschäftstochter, der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht zur Vervollkommenung in der ital. Sprache

Vertrauensstelle als Volontärin

in sehr gutes Haus (Italien oder Tessin), wo ihr Gelegenheit geboten ist, sich in Bureau und Office zu betätigen. — Offerten erbeten unter Chiffre NR 2248 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SEKRETAR

Jüngere, energische und gut präsentierende Mann (28 Jahre), mit gebührlicher kaufm. Praxis, sowie mehrjähriger Tätigkeit im Hotel des in- und Auslandes, sucht, gestützt auf erstklassige Zeugnisse und Referenzen, Engagement in erstklassiges Hotel. Event. Volontärstelle. Saison- oder Jahresarbeit. Sprachen: Deutsch, Französisch und etwas Englisch. Offerten erbeten unter Chiffre BR 2249 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Grosshotel des Kantons Graubünden ein in jeder Hinsicht tüchtiger und ökonomischer

Küchenchef

sowie

I. Economat-Gouvernante

In Frage kommen nur ganz erstklassige Kräfte, die bereits ähnliche Stellen innegehabt haben. Offerten unter Chiffre M. N. 2243 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

tüchtige, sprachkundige

Buffetdame - Gouvernante

sowie eine

Kaffee- und Angestellten-Köchin

Offerten zu schicken mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien an Poste Transat Case 17962, Neuchâtel. (2238)

Tres bon hôtel

de voyageurs et de passants à vendre, entre Lausanne et Genève. Commerce de toute sécurité, chiffre d'affaire annuel. Nécessaire 40 à 50.000 frs. Offres sous Chiffre A. Z. 2263 à la Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Gesucht für nächste Winteraison in Grosshotel des Engadins ein tüchtiger, gut präsentierender

I. Oberkellner

für Restaurant, mit in- und Auslands-Praxis, sowie

I. Main-Courantier

der sich als tüchtiger und flinker Arbeiter ausweisen kann. Offerten mit Bild, Zeugnisschriften und Lohnforderungen unter Chiffre C. H. 2244 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Ecole Internationale — Herne Bay

— Geogr. 1900 —

Englisch in 3 Monaten. Garantierte für genügende Erlernung der Sprache für das Hotel etc. Prima Pension und Familienheim zugesichert. Prospekt und beste Referenzen auf Verlangen durch

A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park.

Direktion

gesucht auf November oder später von fachkundigem und energischen Engländer. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre W. Sch 2201 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion der Miete

Engadiner Hotelier-Familie mit Sommer-Hotels sucht für die übrige Jahreszeit passendes Geschäft im in- oder Ausland. Offerten unter Chiffre B. S. 2237 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kurhaus

in der Zentralschweiz, mittlere Höhenlage, nebelfrei, mit grossen Parkanlagen, Wald und Umgelände, vorzüglichem Quellwasser, passend als Sanatorium, Erholungs- oder Kinderheim, ev. auch geeignet als Naturheilanstalt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft unter Chiffre H. N. 2257 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

ENGLAND

Am 1. Oktober beginnt der Herbstkurs für englische Sprache, Hotel- und Handelskorrespondenz. Winterpreise von 10 Lstr. an monatlich, alles inbegriffen. Mr. Moore-Holmes, (M. A., Cambridge University), 110 Chertion Road, Folkestone, (2255).

Gouvernante ou Employée intéressée

connaissant à fond la branche hôtelière et capable de diriger, est demandée par hôtelier seul, propriétaire d'un très bon commerce au bord du lac Léman. Capital nécessaire 10 à 15,000 francs; très bonne garantie. Ecrire sous chiffre M. K. 14/2264 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Erfahrener, tüchtiger u. gewandter Hotelfachmann mit prima Zeugnissen und Empfehlungen sucht auf kommende Wintersaison Stelle als

Direktor

od. Vertreter des Patrons

vorzugsweise Süden oder Wintersportplatz. Offerten erbeten unter Chiffre S. L. 2220 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Mittelgrosses Hotel an Höhenkurort sucht tüchtigen

DIREKTOR

welcher von der Pike auf in Küche, Service, Bureau etc. tätig gewesen ist. Offerten unter Chiffre B. T. 2267 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GEWANDTER

DIREKTOR

gesucht für gut prosperierendes Hotel mit 150 Betten (Jahresbetrieb) an bühnenreinem Höhenkurort. Nur ganz tüchtige Bewerber, welche schon selbstständig grössere Hotels geleitet haben, wollen sich melden unter Chiffre B. T. 2268 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

per 1. Oktober

2 BARMEN

für Hotel-Restaurant in Zürich. Bedingung: Deutsch, Italienisch und Französisch perfekt. Offerten mit Zeugnisschriften und Bild an das Kantonale Arbeitsamt Zürich, 2271

DIRECTEUR

capable, expérimenté et bien recommandé, marié avec femme du métier, est demandé par importante société hôtelière en Suisse. Offres avec curriculum vitae et photo sous Chiffre H. J. 2269 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

DIRECTION

eines Hotels oder Restaurants. Offerten unter Chiffre N. E. 2260 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge

Schweizer, gesetztes Alters, sprachkundig, gewissenhaft und solid, seit 12 Jahren in seinem Passantenhotel des Auslandes tätig, sucht sich zu verändern. Vorzügliche Referenzen und Zeugnisse. Offerten nur von Hotels von internationalen Ruf erbeten unter Chiffre J. R. 2272 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ueber 150,000 Anlagen im Betriebe
Ueber 40,000 Anlagen in Europa
New-York, London, Paris, Berlin,
Brüssel, Neapel

Infolge

des starken Leserkreises

ist die „Hotel-Revue“ ein

praktisches Insertions-
Organ

Swiss Lady

very good English, French and German, sufficiently Dutch, bookkeeping, high references, wants situation in good family Hotel. Offres to H. Le Presbytère de l'Eglise libre Montreux. (2255)

Ingenieur - Topograph

empfiehlt sich Verkehrsverlehen, Hoteliers, Transportanstalten etc. für Anfertigung gezeichneten Panoramen auf wissenschaftlicher Grundlage. Offerten unter Chiffre Z. 5003 Lz an die Publietas Luzern.

Aktive Beteiligung

mit einigen Mille sucht Junge

Dame

4 Sprachen in Wort u. Schrift beherrschend an kleinerem Hotel oder Pension, wo ihr Gelegenheit geboten ist, ihre Kenntnisse zu verwerten. Offerten nimmt entgegen Herr Karl Zellmer, Rechts- u. Treuhandbureau, Luzern. (2261)

Chef de Réception quasi Assist. Manager

wird von erstklassigem Grossstadthotel per sofort gesucht. Gehoben wird gutbezahlte Jahresstellung. Verlangt wird erste Kraft, nicht unter 28 Jahren, welche gut präsentiert und über seine Laufbahn die besten Referenzen aus ersten Häusern aufweisen kann. Zeugniskopien und Bild bitte an Hotel, hauptpostlagernd Zürich. (2259)

Tüchtiger, sprachkundiger Schweizer

Oberkellner

sucht Stelle auf Herbst oder Winter. Offerten an C. A. Stamm, Oberkellner, Sennheimerstrasse 19, Basel.

Wildbretverkauf „Wage“

Glarus, Telefon 153, täglicher Versand von Gamsen, Gemsefleisch (frisch oder gebeizt), Munggenhild (geräucherter Munggenhild, Munggenhild).

Zwei kautionsfähige, fachkundige Damen mit allerersten Empfehlungen suchen die

PACHT

eines Sanatoriums, Hotels oder einer Pension zu übernehmen. Offerten unter Chiffre M. Z. 900/2252 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen das in nächster Nähe des Bahnhofes S. B. B. gelegene, gut renommierte und neu in Stand gestellte, mit Restaurantbetrieb versehene

Hotel Bahnhof

(Gartenstrasse 117, Basel)

ist zu verkaufen. Schriftl. und mündliche Anfragen sind zu richten an das Advokatur- und Notariatsbureau Dres. Stuckelberg, Riesenbach und Fäh, Freiestrasse 82, Basel. P 3038 Q (5296)

ROLLADENFABRIK A. GRIESSER A. G. AADORF

Zweigniederlassung:
Zürich
Militärstr. 108

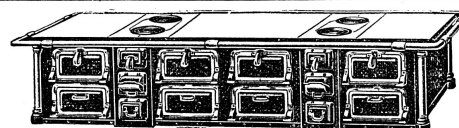
Stahlwellblech- und Holzrolladen aller Art
Jalousieläden
Fensterstoren
Reparaturen

AT. C. AMER, ZÜRICH

Der Lieferant Ihrer Einrichtung?
Küchen-Einrichtung?

Schwabenland
und **Saar**
Schwabenland

SCHWABENLAND & CO A.-G. Zürich, Peterstr. 17.



SARINA-WERKE A.-G., FREIBURG (Schweiz)

Restaurations- und Hotel-Herde

jeder Grösse mit u. ohne Warmwasserbereitung. — Grösste Leistung garantiert.

Höchste Auszeichnung Schweiz. Landesausstellung in Bern. (Prima Referenzen)

Neu erstelltes, mit allem modernen Komfort ausgestattetes

Hotel

mit zirka 120 Betten und grossen Restaurationsräumen an bester Geschäftsstelle in Zürich

zu verkaufen

Anfragen von Interessenten (Hörs), die über grössere Kapitalien verfügen, unter Chiffre G. L. 2264 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Infolge eingetretener Alters- und Familienverhältnisse das Gasthaus- und Wirtschaftsgewerbe

zum Schützenhof in Naefels

bestehend aus geräumigen Wirtschaftslokalitäten, grossem Saal, Stallungen, Werkstätte und Hofsch. Reflektanten belieben sich zu wenden an

Frau Wwe. Hasler, z. Schützenhof, Naefels (Kanton Glarus).

Hôteliers (ménage) cherchent à louer

Bon Hôtel-Pension

40 à 50 lt. trav. t. l'année. Offres au journal sous chiffre B. N. 2236 Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

LUGANO

Zu verkaufen

Pensionshaus mit Dép. — 24 Räume, Garten — Schöne Lage, auf kommandes Frühjahr. — Gef. Offerten unter Chiffre R. R. 2207 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

günstig gelegenes und gut frequentiertes, mit eigener Landwirtschaft versehenes

Berg-Gasthaus

nur infolge eingetretener Umstände, Anzählung nach Uebereinkunft. Tausch nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre Z. G. 909 befürdet Rudolf Mosse, St. Gallen. (Z. G. 50) 2058

Kleineres HOTEL

(in Stadt) zu pachten gesucht von tüchtigem Fachmann. Es kommen nur Jahresgeschäfte in Betracht. Offerten unter Chiffre F. R. 2264 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

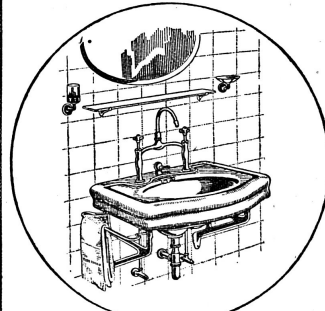
Glänzend steig. Kapitalanlage

Verkaufe in Dresden d. best besuch. Bahnhofshotel

für. Haus, sehr bekannt u. empfl., ganze Jahr gut arbeitend. 1225 Mk. 650,000 — Kassa-Einnahme, z. Ueberr. erf. Mk. 300,000 —, Objekt Mk. 750,000 —, wertv. Grundstück in äusserst günst. Lage, Lademieter Gesellschaft, Interess. m. nachweisb. Kapital erhalten nur nähere Angabe unter z. Z. D. S. 7. Postamt Loschwitz b. Dresden.

Ohne Inserieren Gewinn ausgeschlossen!

NEUHEIT!



ZIMMER-TOILETTEN

„TRIUMPH“

aus schwerem Feuertont mit Sparhähnen für Warmwasser (Patent angemeldet)

Verlangen Sie Auskünfte und Preise von Ihrem Installateur oder direkt von

TROESCH & Co, A.-G.

BERN ANTWERPEN ZÜRICH

OTIS AUFZÜGE

Birmensdorferstrasse 273. — Telefon S. 21.66

Neu-Anlagen, Revisionen, Reparaturen, Umänderungen durch

Otis Aufzugwerke
Zürich

A-S Kühl-Automaten
Fabrikat Brown Boveri

Hotel - Kühlanlagen



Audiffren Singrün
Kälte-Maschinen A.-G.,
Basel, St. Johannsvorstadt 27

Das automatische Konzert-
LUXOPHONE

ist das Ideal der Instrumente für
Cafés, Tanzlokale etc.

funktioniert nach Einwurf
von 10 Cts. Verlangen Sie
unverbindliche u. kosten-
lose Probevorführung. —
Grosse Zahlungserleichterungen

A. TRIVELLI
Fabrik STE-CROIX
(Schweiz)



Wer ganz sicher sein will, für sein gutes Geld einen echten und doch preiswürdigen Fine Champagne zu erhalten, verlangt von seinem Lieferanten den seit Jahrzehnten bewährten

Cognac
Fine Champagne

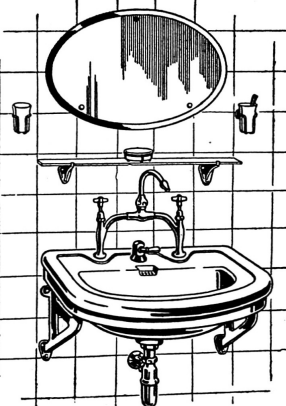


J. Favraud & Cie. · Château de Souillac

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

DESINFEKTION?



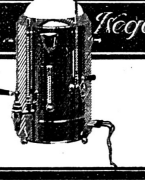
ZIEGLER ZÜRICH

Desinfektionsmittelfabrik
Telephon Selau 7272
liefert sämtliche
Desinfektionsmittel
für alle Art Ungeziefer sowie
Aborte und Pissoirs
und desinfiziert alles unter
Garantie!

Personalbücher
empfiehlt vorteilhaft
Hospes · Verlag, Gstaad.

Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend!

Kaffee-Maschinen
Kegge



Gebr. Heller, Ulten

Bürgermeisterli
beliebter
Apéritif



Nur echt vom
E. Meyer, Basel

Elektrische Aufzüge
aller Art
für Hotels u. Restaurants

Umänderung bestehender Anlagen.
Bestorgnisierter Revisions- und Kon-
trolldienst.

Schweizerische Wagonsfabrik
Schlieren A.-G., Schlieren



Berndorf

liefert
Hotelmesser Marke „Stainless and Bär“
mit rostfreien Klingen und guter
Schnittfähigkeit. Kostenloser Aus-
tausch bei geringster Rostbildung

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS DURCH DIE
BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN

Ice Cream
(Rahmeis)

Die beste Erfrischung
Das feinste Dessert

Verbandsmolkerei Thun Molkerei Banga Basel
Verbandsmolkerei Zürich

Schonendste
Wäschebehandlung
ist wichtig für jedes Hotel!

Nur wenn die Waschlauge aus bester Seife
bereitet ist, die Waschlauge und Maschinen
in gutem Zustande sind, leiden die Gewebe
nicht. — Zur Erreichung tadellos sauberer
Weisswäsche gibt man der Lauge von dem
seit über 20 Jahren praktisch bestbewährten

ENKA

bei, das während dem Waschen die meisten
Flecken (Cacao, Kaffee, Wein, Obst) auf
schonendste Weise reinigt. Ausführlicher
Prospekt zu Diensten. — Beste Seifen,
Spezialseifen, Soda, Bleich- und Flecken-
reinigungsmittel (ENKA, BURMOL, Rost-
fleckenwasser, Tintenflecken - Pulver für
Weisswäsche), sowie alle übrigen Bedarfs-
artikel für die Wäscherei und Glätterei
beziehen Sie am vorteilhaftesten bei dem
1. Spezialgeschäft der Branche:

***ESWA* Dreikönig- strasse 10 ZÜRICH**
Einkaufs-Centrale
für schweiz. Wäschereibetriebe
Vertreterbesuche mit Musterkollektion.
Beratungen.

Berliner
Gilka - Rummel
General - Vertretung
für die Schweiz:
Jos. Studer A.-G.
Interlaken
Wiederverkäufer
gesucht.



Elektrische Aufzüge
aller Art
für Hotels u. Restaurants

Umänderung bestehender Anlagen.
Bestorgnisierter Revisions- und Kon-
trolldienst.

Schweizerische Wagonsfabrik
Schlieren A.-G., Schlieren

«ZÜRICH»
Allgemeine Unfall-u. Haftpflicht-
Versicherungs-A.-G. in Zürich
Mythenquai 2

Vergünstigungen laut Vertrag
mit dem Schweizerischen Hotelier-
Verein beim Abschluss von
Unfall- u. Haftpflicht-
Versicherungen

Vorteilhafte Bedingungen
für Lebensversicherungen

«VITA»
Lebensversicherungs-A.-G. Zürich
(Gegr. von der Gesellschaft „Zürich“)
Alfred Escherplatz 4



Hotelzimmer-Tresor



Mit Versicherung gegen
Einbruchdiebstahl von
5—50.000 Franken.

Seit 10 Jahren in er-
sten Häusern bestens
eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

Greafitol
für mühelosen
Reinigung
aller Hausböden
ohne Glatzspäne

PEHA A.-G. BASEL 12

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Der vorsichtige Hotelier verlangt stets
Schweizer-Teppiche

Marke 

mit den beiden roten Streifen auf der
Rückseite, weil er

1. sicher ist, gute Ware zu erhalten;
2. sicher ist, wirklich preiswerte Ware zu erhalten;
3. damit hilft, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen;
4. einen Extra-Rabatt von 5% erhält.

Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unseren
Fabrikaten reell bedienen.

Schweizerische Teppichfabrik
Ennenda (Glarus)

